Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang | Poznań (Posen), Sonnabend, 22. Januar 1938 | Nr. 17

Poniatowskis Politik scharf kritisiert

Mehrstündige Debatten im Sejmausschuß bei der Behandlung des Haushalts für das Landwirtschaftsministerium

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 21. Januar. Im Haushaltsausschuß des Sejms wurde am Donnerstag der Etat des Landwirtschaftsministeriums beraten, der Anlaß zu einer Aussprache gab, die sich bis 2 Uhr hinzog. Es ergriffen etwa 30 Redner das Wort. Man ist daran gewöhnt, daß die Politik des Landwirtschaftsministers Poniatowski Angriffen begegnet. Sie fanden aber diesmal in verstärkter Form statt.

Verschiedene Abgeordnete erklärten, daß sie nicht für den Etat stimmen würden. Schon der Berichterstatter, Abgeordneter Sobczyk, der neue Vorsitzende der Landwirtschaftskreise, besprach die Lage in sehr kritischer Weise. Er verwies auf den Rückgang der Getreideproduktion. Nur in Bezug auf Kartoffeln und Kleinvieh sei ein gewisser Fortschritt zu verzeichnen. Wenn es nicht gelinge, die Rentabilität sicherzustellen, müsse die Aktion zum Umbau der landwirtschaftlichen Verfassung vergeblich sein; auch die Versorgung edr Armee sei nicht hinreichend gesichert. Der Berichterstatter behauptete, daß im Landwirtschaftsministerium eine zentralistische und gegenüber der Oeffentlichkeit feindliche Stimmung herrsche, obwohl der Landwirtschaftsminister ein überzeugter Demokrat sei, und obwohl er unzweifelhaft einen entscheidenden Einfluß auf seine Ressorts hätte. **Der Berichterstatter schlug einige Entschließungen vor, z. B. die, daß er es für schädlich halte, wenn durch das Landwirtschaftsministerium Funktionen allgemeiner sozialer Institute übernommen werden, und daß er sich dem Wachsen der Personalstellen im Landwirtschaftsministerium widersetze.** Eine andere Entschließung fordert die Regierung zu größerer Genauigkeit und Offenheit in der Haushaltsplanung auf und hält es für unangebracht, größere Kredite zur völlig freien Verfügung des Ministeriums zu stellen.

Landwirtschaftsminister Poniatowski sprach in langatmiger Weise über die Schwierigkeiten, auf die er stoße. In Bezug auf die Produktion war er optimistisch und behauptete, daß ein ständiges Wachsen vorhanden sei. Auch die Einnahmen der Landwirtschaften vergrößerten sich ständig. **Die wachsenden Personalausgaben entschuldigt der Minister damit, daß in den vergangenen Jahren die Ausgaben des Landwirtschaftsministeriums sehr stark beschnitten worden seien. Was den Dispositionsfonds betrifft, so verwies Minister Poniatowski darauf, daß die Mittel hauptsächlich zur Unterstützung des Umsatzes der landwirtschaftlichen Produktion und für Investitionen bestimmt seien. Zu den Ausgaben für das Betriebskapital im Zusammenhang mit der Agrarreform erklärte er, daß der polnische Staat sehr viel weniger ausgebe als seinerzeit der deutsche Staat im preußischen Teilgebiet im Verlaufe seiner Kolonisationstätigkeit.**

In der Aussprache erklärte der Abgeordnete Dudzieski, daß er nicht für den Haushalt stimmen werde, wenn er nicht vom Minister die Versicherung erhielte, daß die Struktur der Landwirtschaft im Westen durch die Agrarreform nicht weiter gefährdet werden würde.

Der Abgeordnete Saplika wandte sich gegen die Subventionspolitik des Landwirtschaftsministers. Der gegenwärtige Leiter des Ministeriums stehe im Kreuzfeuer sich bekämpfender politischer Richtungen. Man könne ihm daher nicht 25 Millionen Zł. zur Subventionierung von Organisationen zur Verfügung stellen, die dadurch ihre Unabhängigkeit erlangen. Die Subventionierung erhalte einen mehr ideologischen als wirtschaftlichen Charakter. Auf dem Dorfe machten sich freigeistige Organisationen breit.

Der ukrainische Vertreter Pelenski griff scharf die Parzellierung in Ostgalizien an, die fast ausschließlich Polen zugute gekommen sei. Auch in Wolhynien hätte die örtliche Bevölkerung nur etwas Land zur Vergrößerung der kleinen Wirtschaften erhalten. Die Ukrainer würden aber nicht ein Stück Boden freiwillig hergeben. Auch der Abgeordnete Pelenski kündigte an, daß er gegen den Haushalt stimmen werde.

Um 2 Uhr morgens nahm Minister Poniatowski zur Erwiderung das Wort. Die Rede wurde in den Nachtstunden nicht mehr ausgegeben. Die Sitzung wurde daraufhin geschlossen.

Das Urteil im Kensau-Prozeß in vollem Umfange bestätigt!

Der Oberste Gerichtshof verwarf die Kassationsklage

Im Kensau-Prozeß fand gestern, Donnerstag, nachmittag um 3 Uhr, vor dem 3. Senat des Obersten Gerichtshofes in Warschau die Kassationsverhandlung statt. Die Verteidigung lag in den Händen von Rechtsanwalt Spitzer-Bromberg. Den Vorsitz des Senats führte der Richter am Obersten Gerichtshof Rappaport. Die Verteidigung hatte sowohl in mündlichen als auch in schriftlichen Ausführungen des Rechtsanwalts Spitzer vielfache Kassationsgründe angeführt. Nach etwa einstündiger Verhandlung wurde das Urteil verkündet, das auf Bestätigung des Urteils der zweiten Instanz und Zurückweisung der Kassation im vollen Umfange lautet.

Moskau verschärft Interventionspolitik

Angriffe gegen Frankreich — Der sowjetrussisch-französische Pakt als Druckmittel
Drohungen auch gegenüber Japan

Moskau, 21. Januar. Molotow, der neugewählte Vorsitzende des eben neugebildeten „Volkskommissarenrates" (das ist die „Regierung" der Sowjetunion), hat eine Rede gehalten, in der er die Tätigkeit des Außenkommissariats kritisierte. Aus dem jetzt veröffentlichten Wortlaut seiner Rede tritt die Tendenz dieser „Kritik" sehr deutlich hervor: Moskau verschärft seine Interventionspolitik zugunsten seiner weltrevolutionären Ziele.

Besonders kraß zeigt sich das an der Stelle der Rede, an der sich Molotow mit den Beziehungen der Sowjetunion zu Frankreich beschäftigte. Hier griff Molotow zu erpresserischen Drohungen, wie sie von sowjetamtlicher Seite diesem Land gegenüber in dieser Offenheit und Schärfe wohl noch nie gebraucht wurden und die eine nackte Einmischung in innerfranzösische Verhältnisse darstellen.

Als Ausgangspunkt seiner Drohungen wählte Molotow das Thema der in Frankreich lebenden russischen Emigranten, die er „Terroristen und Diversanten" **titulierte. Trotz des Bestehens freundschaft**licher Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Frankreich, so sagte Molotow, fänden diese „Terroristen" bis heute auf französischem Gebiet Zuflucht und befaßten sich „offen vor den Augen und unter dem Schutz französischer Behörden mit feindseligen, antisowjetischen Aktionen". „Man kann", so fuhr er fort, „dies nicht mit dem Asylrecht für Ausländer rechtfertigen. Es fragt sich, wem diese Anspornung aller Art Verbrecher russischer und auch nichtrussischer Abstammung dient, die sich auf französischem Gebiet mit sowjetfeindlichen terroristischen Aktionen befassen und offen ihre verbrecherischen Akte gegen Sowjetpersönlichkeiten und gegen Sowjetorgane vorbereiten.

Weshalb sporne man in Frankreich diese Leute so sehr an und wie entspreche dies dem freundschaftlichen sowjetrussisch-französischen Pakt? Mit dieser Frage wird sich unser Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten beschäftigen müssen. Der Rat der Volkskommissare wird dem Außenkommissariat entsprechende Weisungen geben."

Dieser letzte Satz Molotows paßt ganz zu der bereits von einigen französischen Blättern gebrachten Meldung, daß kürzlich schon das sowjetrussische Außenkommissariat dem französischen Botschafter in Moskau eine Art Ultimatum gestellt habe, wobei auch hier der Beistandspakt Paris—Moskau als Druckmittel gedient habe.

Molotow hat in seiner Rede neben dem Ausfall gegen Frankreich auch Drohungen an die Adresse Japans und Mandschukuos gerichtet. **Hier war der Anlaß die Tatsache, daß ein sowjetrussisches Flugzeug, das sich — wie sich Molotow ausdrückte — „verirrte und zufällig auf mandschurischem Gebiet landete", seit einem Monat von mandschurischen Behörden zurückgehalten wird.** „Die Sowjetregierung", so sagte Molotow, „hat sich gezwungen gesehen, am 16. Januar eine an die japanische Regierung gerichtete Protestnote gegen die unzulässige und gesetzwidrige Handlungsweise japanisch-mandschurischer Behörden abzusenden. **In dieser Note, so fuhr Molotow fort, bestehen wir kategorisch auf der sofortigen Freilassung der zurückgehaltenen Sowjetrussen und der Rückgabe des Flugzeuges, wobei wir die japanische Regierung warnen, uns nicht zu zwingen, den Weg von Repressalien zu beschreiten."**

Entrüstung in Paris

Die französische Presse zur Molotow-Rede

Die Drohrede Molotows veranlaßt die französische Oeffentlichkeit, etwas mehr über die Machenschaften des sowjetrussischen Bundesgenossen nachzudenken — Machenschaften, die Frankreich sowohl auf außenpolitischem wie auf innerpolitischem Gebiet oft genug zu spüren bekam. **In der Pariser Presse wird die Rede Molotows als „sowjetrussische Einmischung in innere französische Angelegenheiten" bezeichnet und — natürlich mit Ausnahme der „Humanitée" — mehr oder weniger scharf verurteilt.**

Die „Epoque" schreibt: Die Sowjets, die erst versuchten, sich in Frankreichs Außenpolitik einzumischen, wollten heute in die französische Innenpolitik eingreifen und eine Aenderung der politischen Asylrechtsgebung in Frankreich zum Nachteil der dort lebenden russischen Emigranten erreichen. **Solche Reformen, so schreibt "Epoque", seien denkbar, aber dann dürfte man in Frankreich auch nicht mehr die Anwesenheit derer dulden, die den ausdrücklichen Auftrag hätten, zur Revolution und zum Kriege zu hetzen, also die Bolschewisten.** Frankreichs Ansehen würde durch eine solche Reform allerdings nur steigen.

„Petit Journal" bedauert, daß Frankreich außenpolitisch allzusehr in das Fahrwasser anderer geraten sei und dadurch an Prestige verloren habe. Früher, so stellt das Blatt bedauernd fest, würde man es sich an amtlicher sowjetrussischer Stelle nicht erlaubt haben, „Frankreich über den Mund zu fahren, wie Molotow es tat".

Die „Action Française" schreibt unter Hinweis auf eine Unterredung, die der Außenminister Delbos gestern mit dem sowjetrussischen Botschafter hatte: **Frankreich habe von dem sowjetrussischen Mörderkollegium keine Weisungen zu empfangen. Frankreich stehe noch nicht unter Moskauer Befehl. Das plumpe Manöver der Sowjets habe bei den Franzosen große Entrüstung hervorgerufen.**

Sogar das gewiß nicht sowjetfeindliche „Oeuvre" sieht sich genötigt, die Sprache der Sowjets als anmaßend zu charakterisieren; es sei „kränkend", wenn die Sowjets die Fortsetzung der Freundschaft an Bedingungen knüpften, die innere französische Verhältnisse betreffen. Das Blatt schließt — seiner pro-sowjetrussischen Einstellung gemäß — dann mit dem Hinweis, man müsse in Moskau den Verteidigern des französisch-sowjetrussischen Paktes in Frankreich ihre Aufgabe nicht noch mehr erschweren.

„Ein Zeichen für die Einmischung Moskaus"

Die Warschauer Presse deutet die Drohrede

Warschau, 21. Januar. Die polnische Presse verzeichnet die Drohrede Molotows gegen Frankreich sehr ausführlich. Von der „Gazeta Polska" wird sie „ein Zeichen für die Einmischung Moskaus in die inneren Angelegenheiten Frankreichs" genannt.

Die Tatsache, daß die Sowjetunion unter Hinweis auf den sowjetrussisch-französischen Beistandspakt in der Frage der russischen Emigrantenorganisationen auf die französische Regierung einen Druck ausübt, veranlaßt die polnische Presse, auf das Unwesen der Agenten der GPU hinzuweisen und an die durch diese Handlanger Moskaus verübten Verbrechen, so die Entführung der früheren russischen Generale Kutjepow und Miller, zu erinnern.

In der „Gazeta Polska" knüpft Otmar in einem besonderen Leitaufsatz an die Angriffe an, die kürzlich der kommunistische

Parteisekretär Schdanow gegen Frankreich richtete, und die sich hinsichtlich der russischen Emigranten mit der Drohrede Molotows inhaltlich deckten. „Die Angaben, mit denen Schdanow hierbei operiert, sind — so heißt es in dem Artikel — ihm zweifellos von den Agenten der GPU geliefert worden, die sich auf französischem Gebiet betätigen, wo sich unlängst mehrere Moskau sehr wohl bekannte Ereignisse abgespielt haben, wie beispielsweise die Entführung des Generals Miller.“ **Der Artikel kommentiert dann noch die übrigen Auslassungen Molotows und schließt mit der Feststellung, daß „der östliche Nachbar Polens immer mehr sein wahres, die übrige Welt bedrohendes Antlitz zeigt“.**

Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Kairo

Kairo, 21. Januar. Schon in den frühesten Morgenstunden des Donnerstags stauten sich in den Straßen Kairos festlich gekleidete Volksmassen. Der Andrang war besonders groß in der Nähe des „Kubbeh“-Palastes, in dem die Eheschließung stattfand. In Abwesenheit der Braut wurde die Heiratsurkunde, die eine Spezifizierung der Morgengabe und der Mitgift enthält, verlesen. Darauf ergriff der König die Hand des Brautvaters und bejahte die Frage des Geistlichen, ob er bereit sei, dessen Tochter zu ehelichen. Nach dem Ja-Wort des Brautvaters unterschrieben der König, der Brautvater und die Zeugen die Urkunde, wodurch nach dem Gesetz des Islams die Ehe als rechtsgültig anzusehen ist.

Um 11 Uhr wurde durch Fanfarenklänge und 101 Salutschüsse der Bevölkerung die vollzogene Ehe bekanntgegeben. Die Uebersiedlung der jungen Königin aus dem Elternhaus in den königlichen Palast erfolgte der Ueberlieferung gemäß in aller Stille. Dem Schwiegervater des Königs wurden bei der Fahrt durch die Stadt lebhafte Kundgebungen bereitet.

Die Presse steht völlig im Zeichen der Königshochzeit. Die Blätter heben in ihren Berichten besonders das Hochzeitsgeschenk des Führers an den König hervor und bringen Bilder des Mercedes-Benz-Sport-Kabrioletts. In diesem Zusammenhang weist die Presse darauf hin, daß der König ein großer Freund des Kraftfahrsports ist.

Jetzt streiken schon die Berufsfußballer . . .

Paris, 21. Januar. In Frankreich steht ein seltsamer Strei. bevor, der zwar kaum dem normalen Wi.tschaftsverlauf abträglich sein dürfte, der aber das Streikunwesen mit aller Schärfe eindeutig kennzeichnet. Die Berufsfußballer, die darüber aufgebracht sind, daß ihre Bezüge von ihren Vereinen gekürzt wurden, haben dem französischen Fußballverband einen Generalstreik für den 30. Januar angekündigt, um so ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Außerdem beschloß die Gewerkschaft der Berufsfußballer einsttmmig, der CGT beizutreten, wohl in der Hoffnung, so leichter die Erfüllung ihrer Wünsche durchsetzen zu können.

Fürst Hohenberg entschuldigt sich

Wien, 21. Januar. Am Donnerstag um 17 Uhr erschien Fürst Ernst Hohenberg bei Botschafter v. Papen, um ihn zu bitten, der Reichsregierung sein tiefes Bedauern über den Vorfall der Zertrümmerung eines Hoheitsschildes des Reiches zum Ausdruck zu bringen. Er fügte dieser Erklärung hinzu, der Vorfall sollte keinerlei Demonstration gegen das nationalsozialistische Deutschland darstellen. Diese Mitteilung ist an die Reichsregierung weitergeleitet worden.

Die Beisetzung von Frau von Blomberg

Eberswalde, 21. Januar. Unter großer Beteiligung wurde am Donnerstag nachmittag die Mutter des Reichskriegsministers, Frau Emma von Blomberg, auf dem Waldfriedhof von Eberswalde beigesetzt. Der Beerdigung ging eine Trauerfeier in der St. Maria-Magdalenen-Kirche voraus, wo der Sarg aufgebahrt war. Reichskriegsminister und Generalfeldmarschall von Blomberg war mit seiner Schwester, Fräulein Emma von Blomberg, und mit seiner Gattin und seinen Kindern erschienen Unter den zahlreichen Trauergästen sah man auch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder.

Nach der Feier in der Kirche, bei der der evangelische Pfarrer sprach, erfolgte unter dem Geläut der Glocken die Ueberführung der Toten zum Friedhof. Wehrmacht und Schuljugend bildeten in den Straßen, durch die der Trauerzug seinen Weg nahm, Spalier. Hinter dem Sarge schritt der Generalfeldmarschall mit seinen Angehörigen und den anderen Trauergästen. Am Grabe legte Obergruppenführer Brückner im Auftrage des Führers einen herrlichen Kranz nieder. Das gleich tat für den Stellvertreter des Führers Reichsamtsleiter Leitgen. Auch die Reichsminister Dr. Goebbels, Rust, Kerrl und Funk hatten Kränze gesandt.

Bemerkungen zur Tagespolitik

Frankreich im Uebergang

Nach der Neubildung der Regierung

Die Bildung des neuen Minderheits-Kabinetts Chautemps läßt schon rein äußerlich erkennen, wohin der Zug in Frankreichs Innenpolitik geht. Nach den Mai-Wahlen 1936 hatte der Sozialdemokrat Léon Blum sein Volksfront-Kabinett gebildet, in dem die wichtigsten Posten, z. B. das Justizministerium, das Innenministerium, das Finanzministerium, das Wirtschaftsministerium usw. sozialdemokratischen Händen anvertraut waren. Die Radikalsozialen hatten in dem Kabinett Blum nur Posten von geringem Einfluß. Das Kabinett brach zusammen, als Blum feststellen mußte, daß trotz der Frankenabwertung unter seinem Parteigenossen Auriol die Staatskassen leer waren. Im Juli 1937 kam das zweite Volksfrontkabinett unter Chautemps ans Ruder, das zwar noch 14 Sozialdemokraten enthielt, aber den wichtigen Posten des Finanzministers an Bonnet gab, der versuchte, entgegen der Straßenpolitik der Marxisten und Kommunisten die Finanzverhältnisse Frankreichs zu sanieren und damit der französischen Wirtschaft wieder die Möglichkeit eines ruhigen Gedeihens zu geben. Das Innenministerium zwar hatte der Sozialdemokrat Marx Dormoy und auch sonst bemühten sich die sozialdemokratischen Minister, die Politik des Kabinetts ganz in das linke Fahrwasser zu drücken, aber die Widerstände waren doch groß genug, um eine ganz entschiedene Volksfrontpolitik aufzuhalten. Es kam zu jener dramatischen Nachtsitzung, in der das Kabinett Chautemps zusammenbrach, weil die Kommunisten ihm die Unterstützung versagten und infolgedessen die marxistischen Minister unter Léon Blum aus dem Kabinett ausschieden.

Die Versuche, eine Regierung durch Bonnet oder gar durch Blum bilden zu lassen, endeten, wie vorauszusehen war, mit einem negativen Ergebnis. Nun hat Chautemps ein Kabinett gebildet, das mit dem vorigen überhaupt nicht verglichen werden kann, denn es enthält keinen einzigen marxistischen Minister, sondern setzt sich aus Radikalsozialen zusammen, die theoretisch wol die Volksfront-Politik mitmachen, aber in der Praxis sich mehr auf den Nationalwillen der Franzosen stützen werden. Der Finanzminister Bonnet hat eine anderweitige Verwendung gefunden und ist durch seinen Parteifreund Marchandeau ersetzt worden, und damit ist den Forderungen der Sozialdemokraten Genüge geschehen, die in Bonnet ihren Erzfeind erblickten. Auf der anderen Seite aber wurde Pierre Cot das Luftfahrtministerium genommen, und damit ist wieder der Rechten Genüge geschehen, die in der offenen Unterstützung der spanischen Bolschewisten durch Pierre Cot einen Skandal erblickte. Man könnte sagen, daß die Volksfront sich als ohnmächtig gezeigt habe, die Geschicke Frankreichs zu gestalten, und das ist unzweifelhaft richtig. Aber das neue Kabinett Chautemps hängt parlamentarisch in der Luft, wenn nicht alle sozialdemokratischen Abgeordneten für Chautemps stimmen, und auch dann hat er nur eine Mehrheit von fünf Stimmen. Das ist entscheidend. Wie lange wird die Sozialdemokratie dieses Kabinett, das nicht das ihre ist, unterstützen? Von dieser Frage hängt die ganze Innenpolitik Frankreichs in der nächsten Zeit ab.

Und auch davon, ob es gelingt, die Sozialdemokraten von den Kommunisten abzuziehen. Beide marxistischen Schattierungen haben den gleichen Boden in einer außenparlamentarischen Nebenregierung, in den Gewerkschaften unter Jouhaux. Nun haben diese Gewerkschaftler aus ihrer Kampfeinstellung niemals einen Hehl gemacht, ja, in den letzten Tagen sind die Kommunisten immer aggressiver geworden und sie scheinen auch einen Teil der Sozialdemokraten mit sich gerissen zu haben. Bereits nach Léon Blums Betrauung drohte die Partei der Sozialdemokratie Frankreichs zu zerfallen. Wenn die Gewerkschaftler aber nach wie vor kommunistische Politik auf Moskaus Geheiß treiben, dann ist es nicht unwahrscheinlich, daß ein Teil der Sozialdemokraten in das kommunistische Lager übergeht, ein anderer Anschluß an die Radikalsozialen sucht, und damit wäre das Kabinett Chautemps parlamentarisch erledigt. Chautemps ist ein zu gewiegter Praktiker, um die Schwäche seiner Regierung nicht zu bemerken. Worauf hofft er also? Auf eine Koalition von einem Teil der Sozialdemokraten über die Radikalsozialen hinweg bis zum ehemaligen Finanzminister Reynaud, also auf eine große Koalition, der die Rechte und die äußerste Linke nicht angehören würden? Es scheint doch so, als ob er sich mit solchen Gedanken trüge, denn daß selbst die Wiederkehr einer gemäßigten Volksfrontpolitik ihn in Ungelegenheiten bringen würde, weiß er selbst, und so betrachtet er sein Kabinett wohl als das des Ueberganges, als das des Absetzens von einem Kurs, der als verfehlt bereits in die Geschichtsblätter des modernen Frankreichs eingetragen worden ist.

Die Volkspartei vor wichtigen Entscheidungen?

Bemerkenswerte Stimmen zu der Verschiebung des Parteikongresses

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 21. Januar. Ueber die Verschiebung des Kongresses der Volkspartei veröffentlicht die „Polska Agencja Agrarna“ eine interessante Darstellung. Die „Polska Agencja Agrarna“ ist keine Agentur der Volkspartei, doch bringt sie öfter von der Volkspartei inspirierte Darstellungen.

Sie schreibt, daß die Entscheidung des Zentralkomitees der Partei erst nach reiflicher Ueberlegung gefällt worden sei. **Auch politische Fragen könnten technischer Natur sein. Man sollte daher den Ausdruck, der in der Begründung gebraucht sei, nicht ganz wörtlich nehmen. Schon mit Beginn des Jahres habe sich eine Reihe von Ereignissen beobachten lassen, die bis zu einem gewissen Grade eine Klärung wichtiger Fragen ankündigten, nicht nur für die Regierenden, nicht nur für die Partei, sondern auch für den Staat in seiner Gesamtheit. Jede vorzeitige Entscheidung könnte daher fehlerhaft sein.**

Der „Kurier Poranny“ erklärt dazu: **Aus der Darstellung der „Agencja Agrarna“ gehe hervor, daß die Volkspartei am Vortage grundsätzlicher Entscheidungen stehe.** Man könne hoffen, daß die öffentliche Meinung bald etwas über Einzelheiten der Entwicklung innerhalb der Partei erfahren würde. Die oppositionelle Presse und insbesondere die der Volkspartei hält sich in der Beurteilung der Entscheidung der Volkspartei zurück und bewahrt eine vorsichtige Taktik.

Führende chinesische Politiker in Moskau

Sun-Fo in der Rolle eines inoffiziellen außerordentlichen Botschafters

Moskau, 21. Januar. Der Sohn Sunyatsens, Sun-Fo, der Vorsitzende des sogenannten gesetzgebenden Rates der Republik China, ist am 17. Januar in Moskau eingetroffen. Sun-Fo, der ursprünglich die Absicht hatte, vor seiner Reise nach der Sowjetunion noch eine Reihe europäischer Hauptstädte zu besuchen, ist sofort nach seiner Ankunft in Amsterdam direkt von dort nach Moskau gefahren.

Sun-Fo, in dessen Begleitung sich mehrere chinesische Politiker befinden, wird hier vermutlich einige Zeitlang die Rolle eines außerordentlichen Botschafters spielen, ohne jedoch offiziell als Botschafter Chinas in der Sowjetunion in Erscheinung zu treten. Wie erinnerlich, ist der bisherige chinesische Botschafter in Moskau, Fu-Tschang, erst vor kurzem abberufen und durch einen Geschäftsträger ersetzt worden.

Man vermutet, daß Sun-Fo bereits in nächster Zeit mit einigen hohen Sowjetfunktionären Zusammenkünfte haben wird.

*

Peking, 21. Januar. Das japanische Hauptquartier, das sich bisher in Tientsin befand, ist nach Peking verlegt worden. Der japanische Oberbefehlshaber, General Terautschi, machte am Donnerstag nachmittag davon Mitteilung und erklärte, daß seine Aufgabe die „völlige Vernichtung der Armee der Zentralregierung“ sei. Gleichzeitig werde er sich jedoch bemühen, den Aufbau und die Festigung des kommenden neuen China zu fördern, um die Lage des chinesischen Volkes zu verbessern und die Auferstehung der chinesischen Kultur zu beschleunigen.

Die Sozialdemokraten legen sich nicht fest

Knappe Mehrh-itsentschließung für die Unterstützung Chautemps'

Paris, 21. Januar. Angesichts der bevorstehenden Kammerabstimmung über die neue Regierung Chautemps hat der ständige Verwaltungsausschuß der Sozialdemokratischen Partei am Donnerstag abend in einer Sitzung seine Haltung durch Abstimmung festgelegt.

Wie schon im Landesrat, machten sich auch hier wieder drei Strömungen bemerkbar, und die Teilung ähnelte der im Landesrat, nur mit dem Unterschied, daß die angenommene Mehrheitsentschließung diesmal auch wirklich eine knappe Mehrheit darstellt und nicht zur Minderheit wird, wenn man die auf die beiden anderen Entschließungsanträge entfallenden Stimmen zusammenzählt. **Während die beiden Entschließungen der extremistischen, das Kabinett Chautemps ablehnenden Richtung 8 bzw. 5 Stimmen erhielten, wurde die Mehrheitsentscheidung, die zwar jede Festlegung vermeidet, aber gegenüber den Minderheitsentschließungen eine für Chautemps etwas günstigere Haltung befürwortet, mit 16 Stimmen angenommen.**

Der Linksausschuß der Kammer nahm Donnerstag nachmittag einstimmig eine Entschließung an, in der der Wunsch zum Ausdruck gebracht wird, die Regierung möge die Durchführung des Volksfrontprogramms fortsetzen. Gleichzeitig wird an einen Absatz aus einer Rede Chautemps' vom Juni 1937 erinnert, in der Chautemps versicherte, daß er bestrebt sein werde, das vom Kabinett Blum begonnene Werk fortzusetzen.

Stojadinowitsch in München

Mit einem Sonderzug aus Düsseldorf traf am heutigen Freitag, kurz vor ½10 Uhr, der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch mit seiner Gattin zu einem Besuch in der Hauptsta.t der Bewegung ein. Zu seinem Empfang auf dem geschmückten Bahnsteig des Münchener Hauptbahnhofes hatten sich die Spitzen von Partei und Staat eingefunden.

„Haus des Polentums“ in Warschau

Warschau, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In Warschau hat ein Komitee seine Arbeit aufgenommen, das sich mit der Errichtung eines „Hauses des Auslandspolentums“ beschäftigt. Das Haus wird dem Gedächtnis von Marschall Pilsudski gewidmet sein. Der „Weltverband für das Polentum im Ausland“ hat bereits eine Bauparzelle erworben und wird den Bau in Kürze vergeben. Das Komitee steht unter der Leitung des Präsidenten der PKO, Gruber. Es gehören ihm Vertreter zahlreicher sozialer und wirtschaftlicher Organisationen an.

Folgen der Kritik im Sejm?

Rücktrittsa. sichten des Vize-Sozialminister?

Warschau, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Kritik des Sejms scheint zum ersten Male gewisse Folgen zu haben. Man spricht davon, daß wegen der Angriffe auf den Arbeitsfonds der Vizeminister im Sozialministerium, Piestrzyński, in nächster Zeit zurücktreten werde. Piestrzyński trägt die Verantwortung für die Verwaltung des Fonds. Als eventueller Kandidat bei der Neubesetzung wird der Abgeordnete Tomaszkiewicz genannt, der bekanntlich Leiter der Abgeordnetengruppe des Parlamentarischen OZN-Kreises ist.

Neue Vizeminister?

Die „Polska Agencja Agrarna“ glaubt aus gut informierter Quelle mitteilen zu können, daß in nächster Zeit der ehemalige stellvertretende Innenminister Jaroszyński sowie der Direktor des Departements für Handel und Industrie Wierusz-Kowalski Vizeminister für Landwirtschaft und Agrarreformfragen werden sollen. Das Ernennungsdekret für Jaroszyński soll bereits sei einigen Tagen fertig vorliegen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Irland kann sich selbst verteidigen!

Das Ergebnis der englisch-irischen Besprechungen

London, 21. Januar. Zu den englisch-irischen Verhandlungen in London, die am Mittwoch zu einem vorläufigen Abschluß gekommen sind, schreibt der parlamentarische Korrespondent von Preß Association, es könne sein, daß de Valera in etwa einem Monat nach London zurückkehre, um die Besprechungen mit den britischen Ministern wieder aufzunehmen. In der Zwischenzeit dürften irische und britische Handels- und Finanzsachverständige gemeinsam die auf diesem Gebiete liegenden Möglichkeiten prüfen. Dominion-Minister Malcolm MacDonald werde kurz nach Wiederzusammentritt des Unterhauses am 1. Februar zweifellos eine ausführliche Erklärung zur Lage abgeben. **Bis jetzt seien noch keine Beschlüsse gefaßt und keine Verpflichtungen eingegangen worden.** Am wahrscheinlichsten sei als Ergebnis der Besprechungen ein Abkommen über die Steigerung des Handels zwischen England und Irland zu erwarten. Aber auch ein derartiges Abkommen könne nicht zustande kommen, ehe man nicht in der Frage der Landannuitäten, einer Frage, die bestimmt von politischer Bedeutung sei, zu einer Regelung gelangt sei. Im übrigen seien die Möglichkeiten einer Ausweitung der Handelsbeziehungen zwischen England und Irland begrenzt.

Was die Verteidigungsfragen anlange, so seien einige der Ansicht, daß sie das herrschende Moment bildeten. De Valera vertrete dabei die Ansicht, daß Irland sich selbst verteidigen könne, vor allem, wenn Nord- und Süd-Irland sich wieder vereinten. Seine Ansicht stehe die derjenigen gegenüber, die sehr bezweifelten, ob Irland wirtschaftlich stark genug sei, um für seine Verteidigung selbst sorgen zu können. Der Korrespondent wirft hierzu dann die Frage auf, ob man denn, selbst wenn diese Schwierigkeiten behoben würden, annehmen könne, daß Irland in jedem Fall in einem Krieg auf Englands Seite kämpfe. Es sei die theoretische Möglichkeit vorhanden, daß Irland „ideologisch" gegen einen derartigen Krieg wäre, oder daß es gegebenenfalls sogar gegen England eingestellt sei.

De Valeras Erklärung

London, 21. Januar. Als de Valera — mit dem normalen Postdampfer von England kommend — in Kingstown auf irischem Boden eintraf, wurde er von einer jubelnden und begeisterten Menschenmasse begrüßt. Obwohl kein offizieller Empfang vorbereitet war, waren die ganzen Piers schwarz von Menschen. Die Massen brachen in immer neue Jubelstürme aus, als de Valera mit den übrigen irischen Ministern an Land ging.

De Valera gab kurz nach seiner Ankunft Pressevertretern gegenüber eine Erklärung über seine Verhandlungen in London ab, die nicht sehr optimistisch klang. Er sagte: „Die offizielle Information, die gestern an die Presse gegeben worden ist, erzählt die ganze Geschichte. Beide Seiten haben in den Verhandlungen ihre Ansichten vorgebracht und ihre allgemeine Haltung gegenüber den hauptsächlichsten offenen Punkten angedeutet. Da beide Seiten aber an einige Fragen von vollständig entgegengesetzten Auffassungen herangingen, wird es nicht leicht möglich sein, eine Einigung zu finden. Wir prüfen jedoch das ganze Feld. Während der nächsten wenigen Wochen wird eine bis ins einzelne gehende Liste der Handelsfragen aufgestellt werden. Und wenn die Abordnungen sich wieder treffen, werden sie in der Lage sein, schnell festzustellen, ob eine Einigung möglich ist oder nicht."



Feuergefecht zwischen sowjetischen und estnischen Grenzern

Bolschewistische Grenztruppe wollte estländische Fischer verschleppen

Riga, 21. Januar. **Wie aus Estland gemeldet wird, kam es Mittwoch auf dem vereisten Peipus-See zu einem sowjetrussisch-estländischen Grenzzwischenfall. Sowjetrussische Grenzwächter versuchten estländische Fischer nach Sowjetrußland zu verschleppen. Dabei kam es zwischen sowjetrussischen und estländischen Grenzsoldaten zu einem Feuergefecht. Schließlich zogen sich die sowjetrussischen Grenzwächter unter Hinterlassung von zwei Toten zurück. Der Vorfall hat sich, wie dazu gemeldet wird, an einer Stelle abgespielt, die unzweifelhaft zum Hoheitsgebiet des estnischen Staates gehört.**

Ueber den Zwischenfall wurde von amtlicher estnischer Seite eine Mitteilung veröffentlicht. Danach kamen Mittwoch mittag zwei sowjetrussische Grenzwächter auf einem Schlitten über die estnisch-sowjetrussische Grenze, um eine Gruppe estnischer Fischer zu verhaften, die auf estnischer Seite, etwa vierhundert Meter vor der Grenzlinie, dem Fischfang nachgingen. Bei den Fischern weilten gerade zwei Patrouillen der estnischen Grenzwache, die aus einem Unteroffizier und drei Mann bestanden. Um die sowjetrussischen Grenzwächter zum Halten zu veranlassen, gab der Unteroffizier einen Warnungsschuß in die Luft ab, worauf einer der sowjetrussischen Grenzwächter auf die estnische Grenzwache schoß. **Diese erwiderte das Feuer, wobei ein sowjetrussischer Grenzwächter und das Pferd von dem Schlitten getötet wurden. Der zweite sowjetrussische Grenzwächter ging darauf hinter dem Schlitten in Deckung.** Einer Aufforderung, die Waffe niederzulegen, kam er nicht nach, sondern drohte sofort zu schießen, falls sich jemand nähere. **Als dann der estnische Unteroffizier auf den Sowjetrussen zuging, legte dieser die Waffe an. Um seinen Kameraden zu retten, schoß einer der estnischen Grenzwächter, wobei der Sowjetrusse tödlich getroffen wurde.**

Die estnischen Blätter weisen übereinstimmend darauf hin, daß auf dem Eise des Peipus-Sees die Grenzlinie durch Tannen abgesteckt ist. Trotzdem seien wiederholt estnische Fischer nach Sowjetrußland verschleppt worden, wo sie längere Zeit in Haft behalten worden seien. Um einer solchen dauernden Gefährdung estnischer Staatsangehöriger vorzubeugen, sei auf estnischer Seite 500 Meter vor der Grenze eine zweite durch Tannen markierte Linie gezogen worden. Das zwischen den beiden abgesteckten Linien liegende Gebiet dürfen die estnischen Fischer nur mit besonderer Erlaubnis der estnischen Grenzbehörden betreten. So hatten am Mittwoch die Fischer die erste Markierungslinie um etwa 100 Meter weit überschritten, da sie sich in Begleitung der Grenzwächter-Patrouille befanden. Sie waren somit noch 400 Meter von der eigentlichen Grenze entfernt.

Wieder eine Hetzmeldung

Berlin, 21. Januar. Die bei der französischen Kabinettsbildung aufgetretenen Schwierigkeiten hatte „United Preß" zur Ausgabe folgender gegen Deutschland gerichteter Hetzmeldung benutzt:

Der französische Botschafter in Berlin hat seiner Regierung berichtet, daß Deutschland einen weiteren Schlag wie die seinerzeitige Besetzung des Rheinlandes vorbereitet. Unterrichtete Stellen in Paris sagten, der Bericht des Botschafters sei sehr ernst gewesen und sei bekanntgeworden, kurz nachdem Chautemps endlich ein neues Kabinett gebildet hatte. — Die „Washington Post" bringt die Meldung unter der Ueberschrift: „Frankreich befürchtet neuen Grenzstreich der Nazis".

Wie die französische Botschaft in Berlin dazu mitteilt, ist sie ermächtigt, amtlich zu erklären, daß diese Sensationsmeldung von Anfang bis Ende frei erfunden ist.

Schlacht zwischen zwei Beduinenstämmen

Paris, 21. Januar. Wie „Havas" aus Amman meldet, kam es zwischen zwei Beduinenstämmen von Amarat im Irak-Grenzgebiet zu einem Kampf, bei dem 62 Beduinen getötet wurden. Soldaten des benachbarten Seuditen-Polizeipostens, die in Kraftwagen auf dem Kampfplatz erschienen, um die Ordnung wieder herzustellen, wurden von den wütenden Beduinen ebenfalls angegriffen und mußten unter Zurücklassung ihrer Fahrzeuge, die zerstört wurden, flüchten. Erst eine zweite Expedition mit 40 Kraftwagen konnte die Ordnung wieder herstellen.

Diplomatensöhne als Geiseln

Paris, 21. Januar. Das „Journal" berichtet, daß dem sowjetrussischen Gesandten in Helsingfors, welcher der in der Sowjetdiplomatie in letzter Zeit üblich gewordenen Aufforderung, nach Moskau zurückzukehren, nicht nachkam, mitgeteilt worden sei, daß seine in Sowjetrußland befindlichen Söhne verhaftet worden seien. Sie würden erschossen, wenn er sich nicht den Sowjetbehörden stelle. Infolgedessen hat der Sowjetgesandte in Helsingfors nunmehr die Rückreise nach Moskau angetreten.

Lord Byron

Zum 150. Geburtstag des Dichters am 22. Januar.

Von Hans Sturm.

Unter einem selig-unseligen Stern muß Byron, den man nach Shakespeare als den größten englischen Dichter feiert, seinen Erdenweg angetreten haben. Am 22. Januar 1788 in London geboren, erhielt er in der Taufe die Vornamen George Noel Gordon. Das reizbare Gemüt soll er vom Vater geerbt haben, der, ein Kapitän der Königsgarde, wegen seiner wüsten Roheit „der tolle Jack" genannt wurde und den größten Teil des Vermögens seiner Frau, Miß Gordon (mit den Stuarts verwandt), in kurzer Zeit durchbrachte. 1791 starb der Kapitän, und nun war der Kleine der Erziehung der Mutter, einer nicht minder leidenschaftlichen, temperamentvollen Frau überlassen, die in Wut Kleider und Decken zerriß und dem weinenden Knaben Feuerzange oder Kohlenschaufel an den Kopf geworfen haben soll; jedenfalls ist das Verhältnis zwischen der Mutter und dem Knaben zeitweise so unerquicklich gewesen, daß eins von dem andern den Tod fürchtete. Der mit einem Klumpfuß auf die Welt gekommene Gordon hatte einen unbändigen Stolz; wenn die Gespielen ihn einen Hinkefuß nannten und die übelgelaunte Mutter die Spötterei mitmachte, war ihm dies unerträglicher als Prügel.

Mit acht Jahren kam der schwächliche Knabe in die Grammar School zu Aberdeen, wo er durch häufige und ausgedehnte Wanderungen in das schottische Hochland Körper und Geist kräftigte; hier ging ihm auch der Blick auf für die verborgenen Schönheiten der Natur, die er in seinen Dichtungen später lebendig festgehalten hat. Nach dem Tode seines Großoheims Lord William (1798) erbte er die Würde eines Lords und Peers. In Harrow on the Hill, wohin die Mutter übergesiedelt war, erhielt er die erste wissenschaftliche Ausbildung und beschäftigte sich in den Freistunden mit dichterischen Versuchen, von denen er die besten nachher drucken ließ.

Die Ferien verbrachte er auf der mit dem Lordtitel geerbten herrlichen Familienbesitzung Newstead-Abbey, welche die Mutter bewohnte und für ihn verwaltete; nahebei lag das Landschloß Annesley. Zu der eben erwachsenen Tochter des Hauses faßte der Fünfzehnjährige eine „lodernde Liebe", die nicht erwidert wurde; sie sah in ihm nur ihren „kleinen Bruder" und wurde einige Jahre später eines anderen Frau. Zehn Jahre nachher hat er dies Erlebnis in einem seiner schönsten Gedichte, dem leise klagenden „Traum", geschildert. Um zu vergessen, trat er 1808 eine große Reise auf den Kontinent an, deren letztes Ziel ihm das geliebte Hellas war. Unterwegs schrieb er die ersten Gesänge seiner Dichtung „Childe (Junker) Harolds Pilgerfahrt", denen ein großer Erfolg beschieden war, so daß er wohl sagen konnte: „Eines Morgens wachte



Lord Byron.

Vor 150 Jahren, am 22. Januar 1788, wurde der englische Dichter Lord Byron geboren.

ich auf und — war berühmt!" Mit seinem Freund Hobhouse durchwanderte er Portugal, Spanien, Albanien (wo er den berüchtigten Ali Pascha kennen lernte), hauste mit räuberischen Klephthen in den Gebirgen der Morea (Peloponnes), durchschwamm wie Leander den Hellespont, lernte die Küstenländer Kleinasiens kennen und kehrte nach einem längeren Aufenthalt in Athen 1811 nach England zurück. 1812 starb seine Mutter, und er begann, nun ganz frei, in London ein wildes Leben, um die schwere Jugend und den wehen „Traum" zu vergessen. Hin und wieder floh er in die Einsamkeit von Newstaed-Abbey, das er wegen der darauf ruhenden Lasten in fremde Hände hatte geben müssen, hielt in alten Ruinen den Freunden Monologe über den Korsen oder steckte sie und sich in Kutten und feierte mitternächtliche Gelage, wobei nur Trinkgefäße aus Totenschädeln verwendet werden durften. Zwischendurch schrieb er den „Giaur", den „Korsar", die „Braut von Abydos" und kleinere Erzählungen, die um ihrer orientalischen Stoffe willen begeisterten.

Der „tollen Tage müde" heiratete er 1815 Annabell Milbanke aus dem Hause Noel; diese Ehe ward sein Verhängnis. Annabell, puritanisch bis zur Einfalt, hielt ihn für einen Wahntollen oder Verbrecher und beanstandete immer wieder, daß er „die schlechte Gewohnheit des Versemachens nicht ließ". Nach der Geburt der Tochter Ada verließ sie den Dichter für immer, der plötzlich, da die englische Gesellschaft ihre Partei ergriff, als ein Verfemter galt; die allein zu ihm haltende Stiefschwester, Frau Augusta Leigh, wurde ebenso verlästert und mit Schmutz beworfen. Darauf verließ Byron ein zweites Mal die Heimat, ohne zu ahnen, daß er sie niemals mehr wiedersehen würde. In Genf traf er mit Madame de Staël zusammen, die gerade ihr Werk über „Deutschland" ergänzte; er schilderte ihr seine hohe Verehrung für den Faust-Dichter, und sie konnte ihm berichten, wie hoch Goethe den Dichter des „Manfred"-Dramas einschätzte, da sie wenige Wochen zuvor in Weimar gewesen war. In dem Dichter Shelley fand er einen kongenialen Freund, der leider 1822 ertrank. Seine wieder zunehmende Ruhelosigkeit trieb ihn südwärts, nach Italien, das Land, von dem er sagte, daß es ihm „immer wieder neue Kraft spende". In Venedig, Ravenna, Pisa und Genua weilte er länger und schrieb hier eine Reihe seiner besten letzten Dichtungen, zum Beispiel die von Freiheitsliebe glühende „Ode an Venedig" und das unvollendete Epos „Don Juan", das er, wie ein Biograph gesagt hat, auch lebte. Wie er sich 1808 als Peer für die Sache der wegen Aufruhr verfolgten armen Weber von Nottingham eingesetzt hatte, so trat er jetzt, 1823, dem Komitee zur Befreiung Griechenlands bei. Mitten in den Vorbereitungen starb er am 19. April 1824 für eine Sache der Menschlichkeit, doch nicht auf der Walstatt, wie er sich es erträumt hatte, sondern von einem tückischen Fieber dahingerafft im Lager bei Missolunghi. Der altgriechische Spruch, den der größte Byron-Verehrer, Goethe, auf das Titelblatt seiner Lebensbeschreibung des Dichterlords setzte, „Nur durch Leiden wird der Mensch veredelt!" hat sich an Byron in vollstem Maße erfüllt.

Abschluß der Internationalen Flugplankonferenz

Stärkere Benutzung der Flugpost

Berlin. Die 11. Internationale Flugplankonferenz der Iata-International-Air-Traffic-Association, die am 19. und 20. Januar in Berlin im Haus der Flieger tagte, hat Donnerstag abend ihren Abschluß gefunden.

Auch diese Arbeitstagung, an der 25 Luftverkehrsgesellschaften aus 18 Staaten teilnahmen, faßte wiederum eine Reihe wichtiger Beschlüsse, die in erster Linie dem luftreisenden Publikum zugute kommen werden. Außer der neuen Verbindung Berlin—Budapest—Bukarest und der direkten Strecke Kopenhagen—Paris wird der neue Flugplan auch eine Verbindung von Deutschland nach Albanien aufweisen.

Die erhöhten Reisegeschwindigkeiten der zum Einsatz kommenden neuen Flugzeugmuster werden sich in einer Beschleunigung des Verkehrs auswirken. Für die hoch beanspruchten internationalen Strecken ist eine Verdichtung des Verkehrs in Aussicht genommen.

Als besonders für die Wirtschaft wichtiger Punkt ist der Beschluß der Tagung aufzufassen, den Postverwaltungen anzubieten, auch zuschlagsfreie Luftpostsendungen durch das Flugzeug befördern zu lassen, sofern sich dadurch eine frühere Zustellmöglichkeit ergibt. Die Deutsche Reichspost, die seit jeher bestrebt war, den Luftverkehr zu fördern, und nicht nur die Flugzeuge des Personenverkehrs zur Postbeförderung benutzte, sondern durch die Einrichtung besonderer Poststrecken, die von der Deutschen Lufthansa beflogen werden, richtungweisend gewirkt hat, begrüßt diese Regelung wie auch die Postverwaltungen anderer Länder bereits ihr Interesse daran bekundet haben.

Man darf daher hoffen, daß bereits in naher Zukunft der Wirtschaft dadurch gedient wird, daß die Post in noch weit stärkerem Maße, als es bisher schon geschah, das Flugzeug zur Erfüllung ihrer Aufgaben benutzen wird.

Ein großer Tag des deutschen Films

Berlin. Mittwoch abend fand im Ufa-Palast am Zoo die festliche Uraufführung zweier neuer Filme statt, die zu den besten gezählt werden müssen, die die deutsche Filmindustrie bisher hervorgebracht hat. Der große Ufa-Tonfilm „Urlaub auf Ehrenwort" unter der Spielleitung von Karl Ritter, der mit den höchsten Prädikaten „Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll" ausgezeichnet worden ist, spielt im **Oktober 1918** in den letzten Wochen des Weltkrieges, als Saboteure und Deserteure bereits die deutschen Städte überschwemmen, als der Bolschewismus schon das Land verseucht. Der Gemeinschaftsgeist einer Truppe, das Gefühl der Kameradschaft, der Appell an Pflicht und Ehre des Soldaten und die sittliche Idee triumphieren noch einmal über alle Anfechtungen, denen die Mannschaften einer Kompanie während eines kurzen Aufenthalts in Berlin ausgesetzt sind. In vielen Episoden wird das Einzelschicksal der Männer im feldgrauen Rock eingefangen, werden ihre privaten Sorgen und Freuden und ihre menschliche Verbundenheit geschildert. Der gewaltig packende Film wurde mit ungewöhnlich starkem Beifall aufgenommen.

Im Vorprogramm erlebt auch der Ufa-Kulturfilm „Flieger, Funker und Pioniere", ein Querschnitt aus dem Aufbau der deutschen Luftwaffe, der in Zusammenarbeit mit dem Reichsluftfahrtministerium unter der Regie von Dr. Martin Rikli gedreht wurde, seine Uraufführung. Auch dieser Film wurde zu einem machtvollen Erfolg. Dieser Film, der die Prädikate „Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll" erhalten hat, zeigt den täglichen harten und strengen Dienst der Luftwaffe sowie große Flugzeug- und Flakübungen. Er hinterläßt einen bleibenden Eindruck.

Dr. Goebbels ehrt Regisseur Ritter

Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels ließ Regisseur Karl Ritter sein Bild mit folgender Widmung überreichen:

„Dem Regisseur Karl Ritter in dankbarer Anerkennung seiner vorbildlichen Pionierarbeit für den deutschen Film anläßlich des großen Erfolges seines Filmes „Urlaub auf Ehrenwort".

Schwedens Musiker in ernster Sorge

Stockholm. Der schwedische Musikverband wandte sich Donnerstag im Zusammenhang mit der Aussperrung im Hotel- und Gaststättengewerbe an den schwedischen Sozialminister mit dem Ersuchen um sofortiges Eingreifen zugunsten eines Ausgleichs zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Der Verband begründet seinen Schritt damit, daß etwa 600 Musiker des Landes durch den Lohnstreik in ihrer Existenz betroffen würden. Da überdies unter den Musikern Schwedens große Arbeitslosigkeit herrsche, könne sich eine längere Fortdauer des ausgebrochenen Streiks auf die Lage der Musikerschaft katastrophal auswirken.

Die Donau steigt

Bukarest. Oberhalb von Galatz ist die Donau im Steigen begriffen und hat die Ufer bereits stellenweise überschwemmt. Bei Oltenitza ereignete sich in einer Länge von 80 Meter ein Dammbruch, durch den ein in der Nähe liegendes königliches Gut vollständig unter Wasser gesetzt wurde. Soldaten und Arbeiter sind damit beschäftigt, neue Dämme zu errichten. Der Sachschaden ist erheblich.

Im Fluge einen Motor verloren

Brüssel. Ein ungewöhnlicher Zwischenfall der wie durch ein Wunder ohne ernste Folgen verlief, ereignete sich am Mittwoch auf der Flugstrecke Brüssel—Antwerpen. Ein mit mehreren Fahrgästen besetztes dreimotoriges belgisches Verkehrsflugzeug verlor plötzlich während des Fluges einen Motor. Der Fahrgäste bemächtigte sich eine Panik, als sie sahen, wie sich der Motor vom Flugzeug ablöste und zur Erde herabstürzte. Die Maschine geriet zwar stark ins Schwanken, es gelang aber dem Piloten, mit Hilfe der zwei übrigen Motoren ohne Schaden an sein Ziel zu gelangen.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 23. bis 29. Januar 1938

Sonntag

Warschau. 11: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03: Konzert. 13—13.10: Revue. 13.30: Leichte Musik. 14.45: Für das Land. 15.45: Kinderfunk. 16.05—16.45: Konzert. 17: Unterh.-Progr. 17.50: Hörbericht. 18: Komödien. 19.35: Schallplatten. 20.35: Nachrichten. 21: Sport. 21.15: Heiteres Programm. 22: Erzählung um Beethoven. 22.50 bis 23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Wetter. Schallplatten. 8.20: Und Sonntag aufs Land! 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Wir sollen nach dem Willen Gottes leben. 10.45: Schallplatten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12: Von Leipzig Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.10: Von München Konzert. 14: Prinzessin Hatzi mit der langen Nase. 14.30: Ein Leben für das Volkslied. 15: Musik am Nachmittag. 17: Sie wünschen — wir spielen. Geholfen wird vielen! 19: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 19.10: Zweiter Teil des dritten Wunschkonzertes. 19.45: Deutschland-Sportecho. 20: Dritter Teil des dritten Wunschkonzertes. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.15: Deutschlandecho. 22.45: Seewetterbericht. 23: Zur Unterhaltung spielt die Kapelle Egon Kaiser.

Breslau. 6: Hafenkonzert. 8: Morgenspruch am Sonntag. 8.10: Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachr., Glückwünsche. 9: Morgenfeier. 10: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11: In einer brasilianischen Urwaldstadt. 11.40: Aus der Geschichte des deutschen Liedes. 11.55: Wetter. 12: Von Berlin Musik. 14: Nachr. 14.10: Es war einmal. 14.30: Die Schütterutsche. 15.30: Martin Luserke bei unseren Pimpfen. 16: Musikalische Kurzweil. 18: Will Vesper liest aus eigenen Werken. 18.30: Sportereignisse. 19: Nachr. 19.10: Preuß. Armeemärsche. 22: Nachr., Sport. 22.25: Von München: Deutsche Eishockey-Meisterschaften. 22.45: Vom Deutschlandsender: Zur Unterhaltung.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 7: Wunschkonzert für das WHW. 9: Für große und kleine Leute. 10: Morgenfeier. 10.30: Wunschkonzert für das WHW. 11.45: Straßenzustands- und Wetterdienst. 12: Wunschkonzert für das WHW. 14: Schachspiegel. 14.30: Kurzweil zum Nachtisch. 15: Fröhl. Kindernachmittag. 16: Wunschkonzert für das WHW. 18: Schimkat ist der Ansicht. 18.15: Frontsoldaten. 18.45: Ostpreußen-Sportecho. 19: Nachr., Straßenzustands- und Wetterdienst. 19.10: Wunschkonzert für das WHW. 22: Nachr., Straßenzustands- und Wetterdienst. 22.15: Arbeitstagung des DRfL. 22.25: Von München: Deutsche Eishockey-Meisterschaft. 22.45: Wunschkonzert für das Winterhilfswerk.

Montag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.45: Chansons. 16.15: Polnische Salonmusik. 16.50—17: Aktuelles. 17.15—17.50: Solistenkonzert. 18—18.10: Sport. 18.30: Nachrichten. 18.35: Für das Land. 19—19.30: Nachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: Volksmusik. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21—21.40. Tanzmusik. 22: Orchesterkonzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Alle Kinder singen mit! 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12: Konzert. 13.50: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Operettenmusik. 15.30: Programmhinweise. 15.45: Der Gletschergarten an der Alpenstraße. 16: Musik am Nachmittag. 17: Das Halsbandileinchen. 18: Neue Blasmusik in der Hitler-Jugend. 18.45: Glück ab! 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend. 20: Stuttgart spielt auf! 21: Deutschlandecho. 21.15: Kammermusik. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Deutschlandecho. 22.35: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Zur Unterhaltung.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten, Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachr. 7.30: Industrie-Schallplatten. 8: Wetter, Gymnastik. 8.20: Aussteuer — handgewebt. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Nachrichten. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13 Nachr. 14: Börse, Nachr.; Industrie-Schallplatten. 16: Konzert. 18: Blick in Zeitschriften. 18.20: Von Bunzlau — bis Meißen. 18.50: Sendeplan, Marktberichte. 19: Nachr. 19.10: Na, denn wollen wir noch mal . . . 21: Tagesspruch. 21.10: Am Rande der Weltgeschichte. 22: Nachr. 22.15: Zwischensendung. 22.35: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10: Kinderliedersingen. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55 Börse. 15.30: Ihre Hoheit Klein Elfi. 15.45: Kameradschaft unter Tage. 16: Konzert. 17.35: Dienst am Kunden schon im Altertum. 17.50: Eisnachrichten. 18: Vier Mazurken. 18.10: Heute vor sechs Jahren fiel Herbert Norkus 18.35: Heimatdienst. 18.45: Deutsche Meisterschaft im Zweierbob. 19: Wetter. 19.10: Stimmen, die man gern hört. 20: Fröhliche Landstraße. 21.10: Zeit-Rundfunk. 21.30: Streichquartett von Respighi. 22: Nachr., Wetter. 22.20: Deutsches Wirtschaftsdenken und Wirtschaftsleben. 22.40: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag

Warschau. 11.40: Schallpl. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16.15—16.50: Trio-Konzert. 17: Feuilleton. 17.15 bis 17.50: Klavierkonzert. 18—18.10: Sport. 18.25: Nachr. 18.35—19: Für das Land. 19.30: Mandolinenkonzert. 19.50: Aktuelles. 20: „Fra Diavolo". 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.50: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Schallplatten. 15.30: Programmhinweise. 15.45: „Deutschland". 16: Musik am Nachmittag. 17. Aus dem Zeitgeschehen. 18: Das deutsche Lied. 18.20: Das französische Lied. 18.45: Deutsche Meisterschaft im Viererbob. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: und jetzt ist Feierabend! 20: Blasmusik. 21: Deutschlandecho. 21.15: Steirische Musik. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Hans Busch spielt.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten Wetter 6: Tagesspruch, Wetter 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter; anschl. Ju, ju — inse NS-Schwester. Hörfolge. 8.20: Die Eisbahn ruft 8.30: Morgenmusik 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.30. Ein fröhliches Kindersingen. 16: Konzert. 18: Habelschwerdt, die Geburtsstadt H. Stehrs. 18.50: Sendeplan 19: Nachr. 19.10: Bürokraten — wohlgeraten! 19.40. Freude am eigenen Musizieren 20: „Fidelio", Oper. 22.35: Nachr 22.50: Wintersportwoche Garmisch-Partenkirchen 1938: Internat. Nachtspringen von der kleinen Olympiaschanze. 23: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert 13: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Es regnet! 15.40: Kleine Märchen und Lieder., 16: Unterhaltungskonzert. 17.50: Eisnachrichten. 18: Fest sitzt er! 18.25: Heimatdienst. 18.30: Zwischenspiel. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Konzert. 21: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 21.25: Lieder und Cellomusik. 22: Nachr.. Wetter. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Fröhlicher Ausklang

Mittwoch

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 16.15: Militärkonzert. 16.50—17: Aktuelles. 18: Sport. 18.10: Tanzmusik. 18.30: Nachr. 18.35 bis 19: Für das Land. 19.20—19.35: Lieder. 19.50: Aktuelles. 20: Schallpl. 20.45: Nachr. 20.55: Aktuelles. 21 bis 21.40: Chopin-Konzert. 21.55: Tanzmusik. 22.50—23: Nachr.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Schallplatten. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.50: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Aus neuen Tonfilmen. 15.30: Programmhinweise. 15.45: Ein Kind — Sorgenkind. 16: Musik am Nachmittag. 17: Bremische Anekdoten. 18: Der Dichter spricht. 18.15: Klaviermusik. 18.40: Ukraine. Reiseeindrücke und Lieder. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Internationale Wintersportwoche aus Garmisch-Partenkirchen. 20.15: Hans Busch spielt zur Unterhaltung. 21: Reichssendung: Stunde der jungen Nation: „Mit 15 000 der tapfersten Soldaten . . ." 21.30: Walzerklänge. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Alte und neue Tanzmusik.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten, Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter, Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse. Anschl. 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Wolfgang und Nannerl. 16: Musik am Nachmittag. 17: Wie de Jette kuriert wurde. 18: Aus Schlesiens Vorgeschichte. 18.20: Klaviermusik 18.50. Sendeplan, Marktberichte. 19: Nachr. 19.10: Wir sind ein Volk, das auch im Tod nicht endet. 19.40: Konzert. 20.35: Grundkräfte völkischer Lebenseinheit. 21: Stunde der jungen Nation. 21.30: Tagesspruch. 21.40: Tonbericht vom Tage. 22: Nachrichten. 22.15: Politische Zeitungsschau. 22.30: Alte und neue Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Unsere Hausgehilfin. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt 11.50. Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Mach dir das Leben leicht! 15.40: Der Hausaufsatz. 16: Konzert auf Schallpl. 17.40: Reitsport. 17.50: Eisnachrichten. 18: Zeit-Rundfunk. 18.15: Vespermusik. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Tönende Pause. 20: Melodien und Walzer aus Wien. 21: Stunde der jungen Nation. 21.30: Klaviersonate. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.40: Marschmusik.

Donnerstag

Warschau. 11.15: Konzert. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16.15: Bunte Musik. 16.50 bis 17: Aktuelles 17.15: Klavierkonzert. 17.50: Sport. 18.10: Briefkasten. 18.25: Nachr. 18.35: Für die Jugend auf dem Lande. 19: Hörspiel. 19.30: Studenten senden. 19.50: Aktuelles. 20—21.45: Bunte Musik. Einlage Nachr. 22: Szymanowski-Konzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Konzert. 10: Volksliedsingen. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.50: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15. Hausmusik einst und jetzt! 15.30: Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Erstes Auftreten. 18: Alte Lautenlieder. 18.25: Musik auf dem Trautonium. 18.40: Vor dem Boxkampf. Max Schmeling—Ben Foord. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Vom Hallandsgebirge. 20.15: Nordische Musik. 21: Deutschlandecho. Hörbericht vom Torlauf. 21.15: Nordische Musik. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.15: Es spielt die Kapelle Ambrose aus London. 22.45: Seewetterbericht. 23: Himmlische Klänge.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten, Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik 6.30: Frühmusik. 7: Nachr. 8: Wetter. Die Mutter und ihr Kleinkind. 8.20: Die Kinderfahrkarte. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Volksliedsingen. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse. 14.15: Zur Unterhaltung. 16: Konzert. 17: Wissenschaft — volkstümlich gemacht. 18: Wir haben's gewagt! 18.20: Liebe im Schneegestöber. 18.30: Oberschles. Zeitfunk. 18.50: Sendeplan, Marktberichte. 19: Nachr. 19.10: Konzert. 20.50: Tagesspruch. 21: Schwankende Gestalten. 22: Nachr. 22.15: Aus dem Zeitgeschehen. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Was mache ich mit meinen alten Möbeln? 10: Volksliedsingen. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.55: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht, Wetter 12: Konzert. 13: Zeit, Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Kehraus der Saison. 15.40: Das Menuett. 16.05: Konzert. 17.35: Fünf Bände zum Nachdenken. 17.50: Eisnachrichten. 18: Ohmkes Leedaschaff. 18.35: Heimatdienst. 18.45: Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Geld regiert die Welt. 20.45: Zeitfunk. 21: Spaziergang durch Seldwyla. 22: Nachr. 22.20: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.

Freitag

Warschau. 11.40: Schallpl. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.45: Kinderfunk. 16: Krankenfunk 16.15: Ital. Musik für Mandolinen. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Streichmusik. 17.50: Nachr. 18: Sport. 18.10: Polnische Tänze. 18.30: Nachr 18.35: Für das Land 19: „Les précieuses ridicules", Komödie von Molière. 19.30: Tanz-Schallplatten. 19.50: Aktuelles. 20: Orchesterkonzert. Einl. Nachr. 22.50: Nachr.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk. 10.30: Die Bergwacht im Winter. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Schallpl. 12: Musik am Mittag. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.50: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Der Bauer und sein Hof. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Kammermusik. 18.40: Der Film vom Himalaja. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: „Der Waffenschmied". 21: Deutschlandecho. 21.20: Der Tag klingt aus . . . 22: Wetter, Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Zur Unterhaltung.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten, Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachr. 7.30: Morgenmusik. 8: Wetter, Gymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 10.30: Die Bergwacht im Winter. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse; anschl. Industrie-Schallplatten. 16: Konzert. 17: Kampf mit sich selbst. 18: Grenzland OS. 18.20: Heinrich Pöltermann und das gestohlene Ei. Erzählung. 18.30: Aus dem Zeitgeschehen. 18.50: Sendeplan. 18.55: Hausfrauen — morgen ist Wochenmarkt! 19: Nachr. 19.10: Lied an der Grenze. 20: Natur- und Stimmungsbilder. 21: Tagesspruch. 21.10: Deutsche im Ausland, hört zu! Die Berge warten! 22: Nachr. 22.10: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.30: Orgelmusik. 23: Kammermusik alter Meister.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Froher Klang. 9.30: Von Kraut und Rüben. 10: Schulfunk. 10.30: Die Bergwacht im Winter. 10.45: Wetter, Eisnachrichten. 11: Französisch für die Mittelstufe. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht, Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: . . . vom Mütterchen die Frohnatur, die Lust am Fabulieren. 16: Konzert. 17.30: Dirk III — Christliche Seefahrt. 17.40: Kraftfahrt im Osten. 17.50: Eisnachrichten. 18: Nur nicht bange sein vor dem Reichsberufswettkampf. 18.20: Nordische Lieder. 18.40: Ernährungswirtschaft. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Adalbert Stifter. 19.40: Klingende Scherben sollen Glü bedeuten. 20.45: Zeitfunk. 21: Denn der Narr allein ist der weise Mann. 22: Nachr. 22.20: Zum Tagesabschluß ein Kapitel aus einem guten Buch. 22.35: Unterhaltungsmusik.

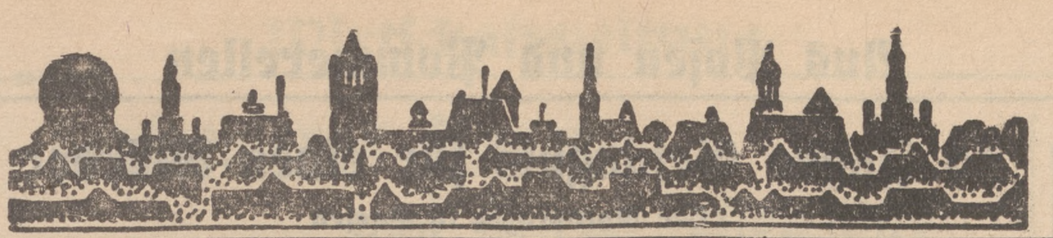
Sonnabend

Warschau. 11.40: Schallpl. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.45: Hörspiel für Kinder. 16.15: Schrammelmusik. 16.50: Aktuelles. 17: Feuilleton. 17.15: Solistenkonzert. 17.50: Nachr. 18—18.10: Sport. 18.15: Operettenmusik und Filmschlager auf Schallplatten. 18.30: Nachr. 18.35: Für das Land. 19: Für die Polen im Ausland. 19.50: Aktuelles. 20: Bunte Musik 20.45: Nachr., Aktuelles, 21—2: Tanzabend. Einlage Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Zum fröhlichen Beginn. 7: Nachr. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Schallplatten. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.50: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.10: Deutsch-italienische Opernmelodien. 16: Schön ist Musik . . . 18: Zur Unterhaltung. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Großes Unterhaltungskonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Unterhaltungsmusik.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt! Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten 8: Wetter. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Rundfunkkindergarten. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Markt und Küche. 12: Frohe Musik zum Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse. 15: Es klappern die Töpfe und Pfannen. 15.15: Hausmusik der Hitler-Jugend. 15.45: Zweimal Schlesisch. 16: Wenn Sie Zeit und Lust haben. 18: Städte und Dörfer im deutschen Osten. 18.30: Die Mittelalterlichen Stadtrechte und ihre Bedeutung für die Gegenwart. 18.50: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Spuk!!! Gespenstergeschichten in Wort und Ton. 21: Tagesspruch. 21.10: Tonbericht vom Tage. 21.25: Auslanddeutsche Chöre singen. 22: Nachr. 22.20: Rundfunkberichte von den Europameisterschaften im Eiskunstlauf. 22.35: Tanzen, tanzen, das macht Spaß!

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30. Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter, Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Robert Hamerling, ein österreichischer Dichter. 16: Wenn Sie Zeit und Lust haben. 17.50: Eisnachrichten. 18: Sport, Sportvorschau. 18.15: Musik und Dichtung der Plüschzeit. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Die Hundeleine. Du glaubst zu ziehen und du wirst gezogen. 20: „Der Bettelstudent". 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Europameisterschaft im Eiskunstlaufen. 22.35: Sport. 22.40: Tanzen, tanzen, das macht Spaß!

Aus Stadt  und Land

Christus unsere Gerechtigkeit

Röm. 1, 13–20:

Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, so bezeugt es der Apostel, aber so fährt er fort: auch zur Gerechtigkeit. Um dieses Wort und seinen Sinn hat Luther gerungen, seit ihm die Stelle im Römerbrief, die unser Text uns heute bietet, begegnet war. Gerecht werden vor Gott! das heißt: Gott recht werden! So ein Mensch werden, zu dem Gott sagen könnte: so bist du mir recht! So will ich dich haben! So habe ich Wohlgefallen an dir ... ist das nicht der letzte Sinn alles religiösen Suchens und Fragens? Darum bringen die Heiden ihre Opfer, die Opfer des Besten, was sie haben, und wäre es das eigene, geliebte Kind! Darum mühte sich der fromme Israelit mit der peinlichsten Erfüllung des Gesetzes ... und überall ist die gleiche Meinung, selber etwas, selber das Beste und Größte leisten zu müssen, um Gott zu gefallen und zu versöhnen. Und da kommt das Evangelium daher, die seligmachende Gotteskraft. Nicht du Mensch magst Gott versöhnen, Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit sich selbst. Nicht du machst dich gerecht vor Gott, Christus hat dich gerecht gemacht durch die Vergebung und Erlösung, die er dir gebracht und damit er aus der Mitte geräumt hat, was Gottes Wohlgefallen nicht aufkommen ließ. Christus ist uns gemacht zur Gerechtigkeit! Glaubst du es? Gibst du Gott genug Ehre, um auch deine Gerechtigkeit von ihm dir schenken zu lassen, wie ein hochzeitlich Gewand und auf das Bettlerkleid der eigenen Gerechtigkeit zu verzichten? Wagst du es zu singen: Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben? Bei allem eigenen Tun bleibt die stete Sorge, ob es nun genug getan sei, bleibt die Furcht der Ungewißheit in der Seele als eine schwere Störung des Friedens. Nun wir aber sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott, so haben wir Gottes Reich, das da ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist!

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 21. Januar

Sonnabend! Sonnenaufgang 7.49, Sonnenuntergang 16.20; Mondaufgang 0.41, Monduntergang 9.58.

Wasserstand der Warthe am 22. Januar + 1,50 gegen + 1.58 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 22. Januar: Wieder beständiger, Nebel oder Hochnebel; in den Mittagsstunden zeitweise aufreißend; Temperaturen langsam weiter sinkend; trocken; schwach windig.

Teatr Wielki

Freitag: „Lysistrata"
Sonnabend: „Der fliegende Holländer"
Sonntag 3 Uhr: „Dreimäderlhaus"; 8 Uhr: „Carmen"

Kinos:

Apollo: „**Der Herrscher**" (Deutsch)
Gwiazda: „Scipio Africanus" (Ital.)
Metropolis: „Der letzte Zug aus Madrid" (Engl.)
Sfinks: „Liebesgeflüster" (Deutsch)
Słońce: „**Verräter**" (Deutsch)
Wilsona: „Das Geheimnis des Frl. Brinx" (Poln.)

Sing- und Spielschar

Die Sing- und Spielschar Posen veranstaltet am Sonnabend, dem 22. Januar, um 7 Uhr abends einen „Jahrmarktsrummel" im Deutschen Hause und lädt alle jungen Kameraden und Kameradinnen dazu ein. Eintritt kostet 50 Groschen.

Vorträge und Ausstellungen

Im Rahmen der Jahrestagung der Welage

Auf der Tagung der Welage, die am kommenden Dienstag und Mittwoch in Posen stattfindet, werden bedeutsame Vorträge gehalten und interessante Ausstellungen gehalten.

Da ist zunächst der Vortrag, den auf der **Pferdezuchttagung** Landstallmeister Bilke aus Dresden über das Thema **„Pferdezuchteindrücke aus Polen und Deutschland"** halten wird. Da der Vortragende die hervorragendsten Pferdezuchtstätten in Deutschland und Polen aus eigener Anschauung sehr gut kennt, ist ein lehrreicher und fesselnder Vortrag zu erwarten.

Auf der **Futterbautagung** spricht Prof. Dr. Tiemann aus Breslau, der sich schon seit Jahren mit der Förderung des Futterbaues im trockenen Kontinentalklima Niederschlesiens beschäftigt, über das Thema **„Futterbau im Trockengebiet unter besonderer Berücksichtigung von Mais und Luzerne"**. Der Vortrag erfährt eine wertvolle Ergänzung durch eine Lehrschau über Mais- und Luzernebau, auf der die verschiedensten Maissorten, Maisprodukte, Modelle von verschiedenen Maistrockenschuppen, Maschinen für den Futter- und Körnermaisbau, Silozeichnungen und Modelle von zweckmäßigen Luzerne-Heuhütten gezeigt werden.

Die **Jungbauerntagung** bringt einen Vortrag des Danziger Professors Dr Blohm über **„Bäuerliche Betriebsführung"**, der durch praktische Winke des bestens bekannten Wissenschaftlers besondere Anregungen bieten dürfte.

Auf der **Frauentagung** hält Dr. Kurt Lück, der erst vor kurzem für seine volkspolitischen Studien mit dem Herderpreis ausgezeichnet worden ist, einen Vortrag über die **„Bedeutung und Aufgaben der deutschen Landfrau in Polen"**. Er hat seinem Vortrage folgende Leitsätze vorangestellt:

„Die deutsche Frau ist seit jeher die Hüterin der Ueberlieferungen gewesen, die uns mit unserem Blute und unserem Boden fest verbanden und unser bäuerliches Ehr- und Verantwortungsgefühl stärkten. Niemand verstand es besser als sie, von der Not und Anstrengung früherer Geschlechter, die aus Wald und sumpfigen Böden fruchtbares Ackerland schufen, zu erzählen und in die Herzen ihrer Kinder und Enkel die Tugenden zu pflanzen, ohne die weder die Entstehung noch die Erhaltung unserer heimatlichen Scholle möglich gewesen ist: Einfachheit, Sparsamkeit, bäuerlicher Stolz und nachbarliches Zusammenhalten im Dorfe! Wenn unsere Mütter und Frauen sich in dieser Hinsicht bewähren, dann wird auch bei der wirtschaftlichen Arbeit der Segen nicht ausbleiben!"

Eine **Lichtbildausstellung** unter dem Motto **„Deutsches Bauernleben in Polen"** wird in den Räumen des Evgl. Vereinshauses am Dienstag von 14–20 Uhr und am Mittwoch von 9 bis 20 Uhr geöffnet sein. Deutsche Lichtbildner aus ganz Polen zeigen ihre Arbeiten auf dieser Ausstellung, die durch alle Städte wandert, in denen eine stärkere Anzahl Deutscher wohnt, und überall größte Anerkennung gefunden hat.

Ein ganz besonders interessanter Vortrag, den alle mit großer Spannung erwarten, hält Flugkapitän Freiherr v. Gablenz über den **ersten Fernostflug über das höchste und breiteste Gebirge der Welt**, über einen Forschungsflug, der eine der größten Flugtaten des vergangenen Jahres war. Der Vortrag ist ein stolzer Rechenschaftsbericht des Leiters des wagemutigen Unternehmens.

Heute Vortrag von Prof. Creutzburg

Wir erinnern noch einmal an den Vortrag, den heute um 8 Uhr abends in der Aula des Schiller-Gymnasiums Prof. Dr. Creutzburg über das Thema **„Forschungsreisen in der griechischen Inselwelt"** halten wird. Der Eintritt ist frei.

Deutsche Bühne Posen

Am Dienstag, 25. Januar, gelangt das Lustspiel „Die Primanerin" zum dritten Male zur Aufführung. Am 26. findet eine geschlossene Vorstellung für die Welage statt.

Arrestkammer eröffnet

Gestern sind die erwarteten fünf weiblichen Polizisten in Posen eingetroffen, die der Arrestkammer zugeteilt wurden. Ihre besondere Aufgabe wird darin bestehen, die Bettelei und den illegalen Straßenhandel von Minderjährigen zu bekämpfen.

Um 12 Uhr mittags fand die Uebergabe der Arrestkammer an den Wojewodschafts-Polizeikommandanten Sawicki durch den Vorsitzenden des Komitees zur Bekämpfung der Bettelei, Abteilungsleiter Motyliński, statt. Unter den Polizistinnen, die bereits in Arrestkammern anderer Städte geschult worden sind, befindet sich auch eine Polizistin mit dem Abitur.

Eine bedeutsame Mietsvorschrift

Im Zusammenhang mit dem letzten Sejmbeschluß über die Ablehnung des Entwurfs, der die stufenweise Aufhebung des Mieterschutzes vorsah, sei auf eine wichtige Vorschrift hingewiesen, durch die das Gesetz in bestimmten Fällen aufgehoben wird. Am 1. Januar 1938 trat nämlich die Bestimmung in Kraft, daß **jede Wohnung, jedes Handelslokal usw.** ohne Rücksicht auf seine Größe und Gattung automatisch aus dem Mieterschutz ausgenommen wird, wenn nach dem 1. Januar d. Js. **ein Wechsel des Hauptmieters erfolgt.** Jeder neue Mieter also, der eine nach dem 1. Januar geräumte Wohnung bezieht, unterliegt nicht mehr dem Mieterschutz. Mit dem Augenblick aber, da der neue Mieter den Mieterschutz nicht mehr genießt, besteht auch keine Grundlage dafür, daß er seinem Vorgänger eine Entschädigung zahlt.

Heimabend bei den Jungmännern

Am Sonntag, dem 23. Januar, findet in den Räumen des Evangelischen Vereins junger Männer, Skośna 8, um 5 Uhr nachmittags ein Heimabend für alle Abteilungen mit dem Thema „Spanien" statt. Ein Film soll die Schönheit des Landes zeigen. An Hand der neuesten Spanienbücher werden Tatsachenberichte von Moskaus Wühlarbeit in Spanien gegeben werden. Der Abend soll einen Einblick geben in den großen Existenzkampf zwischen Christentum und Gottesverachtung. Wie immer beschließt ein Ausklang den Abend. Angehörige und Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 23. 1., 10 Uhr: Gottesdienst. Vikar Golon. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst Derselbe.

St. Petrikirche (Evgl. Unitätsgemeinde). Sonntag, 23. 1., fällt der Gottesdienst aus. Nächster Gottesdienst am 30. 1., 10.15 Uhr.

St. Paulikirche. Sonntag, 23. 1., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Mittwoch, 26. 1., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Ders.

St. Lucaskirche. Sonntag, 23. 1., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Zellmann. Dienstag, 25. 1., nachm. 4.30 Uhr: Versammlung der Frauen von St. Lucas.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Vik. Mey. Danach Kindergottesdienst. D. Hildt. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Jungmütterstunde.

Morasko. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. Danach Kindergottesdienst. Freitag, 7 Uhr: Jugendstunde.

Christuskirche. Sonntag, 23. 1., 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Mittwoch, 26. 1., 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 27. 1., 7.30 Uhr: Jungmütterstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche ul. Matejki 42): Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag abend 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abds. 8 Uhr: Wochenschluß. P. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Evgl. Verein junger Männer. Sonntag, 23. 1., 17 Uhr: Heimabend mit Lichtbildervortrag. Montag, 20 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 19.30 Uhr. Jungvolk. 20 Uhr: Gemeinsame Bibelstunde. Donnerstag, 20 Uhr: Posaunenblasen.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde, Przemysłowa 12. Sonntag, 23. 1., vorm. 10 Uhr: Predigt. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr Jugendstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Gebetsstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 23. 1., 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10.45 Uhr: Predigtgottesdienst Montag, 8.30 Uhr: Posaunen- und Jungmännerstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Luisenhain. Sonntag, 23. 1., 9 Uhr: Gottesdienst.

Kostschin. Sonntag, 23. 1., 9 Uhr: Lesegottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelstunde.

Ebenhausen. Sonntag, 23. 1., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, 23. 1., 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst.

Görchen. Sonntag, 23. 1., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kreising. Sonntag, 23. 1., 10.30 Uhr: Gottesdienst.

Schlehen (Tarnowo podg.). Sonntag, 23. 1., 14 Uhr: Gottesdienst. Montag, 7.30 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde.

Rokietnica. Sonntag, 23. 1., 10 Uhr: Gottesdienst.

Sassenheim. Sonntag, 23. 1., 10 Uhr: Gottesdienst.

Wreschen. Sonntag, 23. 1., Gottesdienst. Anschließend Kindergottesdienst.

Wilhelmsau. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jungmädchenstunde.

Rawitsch. Sonntag, 23. 1., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Jünglingsverein. Mittwoch, 20 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, 16 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am zwölften Ziehungstage der 4. Klasse der 40. Staatslotterie **wurden folgende größere Gewinne gezogen:**

10 000 Zł.: Nr. 50 270, 80 597, 116 988.
5000 Zł.: Nr. 28 136, 84 270.
2000 Zł.: Nr. 2377, 28 646, 33 142, 34 457 40 639, 65 105, 68 856, 69 035, 74 701, 93 513 97 313, 101 529, 109 862, 120 635, 136 433, 163 892 185 728, 194 308.

Nachmittagsziehung:

75 000 Zł.: Nr. 78 008.
50 000 Zł.: Nr. 120 245.
20 000 Zł.: Nr. 158 710.
10 000 Zł.: Nr. 38 661, 136 127.
5000 Zł.: Nr. 31 323, 60 070.
2000 Zł.: Nr. 52 585, 62 886, 74 201, 87 832 93 254, 97 128, 102 679, 106 546, 111 096, 130 196 152 936, 187 319, 188 189, 194 179.

Aufstandsfeier. Am 22. Januar wird in Posen die 75. Wiederkehr des Tages, an dem der Januar-Aufstand ausbrach, feierlich begangen. Es findet um 10 Uhr ein Festgottesdienst in der Pfarrkirche statt, und um 11 Uhr ist eine Kranzniederlegung an Gräbern von Aufstandsveteranen vorgesehen. Um 18.15 Uhr findet ein Festakt in der Universitätsaula statt.

Film-Besprechungen

Słońce: „Verräter"

Es sei vorausgeschickt, daß dieser in Venedig ausgezeichnete Großfilm der „Ufa" bereits im Herbst vorigen Jahres bei uns angekündigt wurde und seine Posener Aufführung sich aus Gründen verzögerte, auf die einzugehen wir uns vorbehalten.

Das wuchtige Filmwerk entstand in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der deutschen Wehrmacht und Staatspolizei unter der künstlerischen Oberleitung von Hans Weidemann, dem Vizepräsidenten der Reichsfilmkammer. Ohne übersteigerte Sensation wird unter Verzicht auf jede Effekthascherei das Ziel verfolgt, Aufklärungsarbeit zu leisten und vor der Spionage alle die zu warnen, die durch Leichtsinn und Schwatzhaftigkeit die Landesverteidigung gefährden können.

Alles, was nun zur filmischen Gestaltung dieser Idee herangezogen worden ist, vereinigt sich zu einem Bildstreifen, der wie aus einem Guß erscheint. Das spannungsvolle Geschehen wird mit einer bewundernswerten Folgerichtigkeit entwickelt und erfährt seinen Höhepunkt in der Verfolgung eines der Spione, der sich in den Besitz eines Sturzbombers bringen will. Mit wachsendem Interesse verfolgen wir den schweren Kampf, den die Spionageabwehr führt.

Der Regisseur Karl Ritter ist an seine Aufgabe mit vollem Ernst herangegangen und hat eine Spitzenleistung geschaffen, die bleibenden Wert behalten wird. Von den Mitwirkenden steht Willy Birgel, einer der vielseitigsten Künstler, an der Spitze. Als Hauptagent bietet er eine außerordentlich fesselnde Darstellung seiner schwierigen Rolle, die er vollkommen meistert. Von den übrigen männlichen Darstellern nennen wir Theodor Loos als ahnungslosen Wasserwerksdirektor und einige neue Kräfte, unter denen besonders Rudolf Fernau als willensschwacher Konstrukteur, Heinz Welzel als mannhafter Soldat, Paul Dahlke als Helfer des Agenten Morris und Sepp Rist als energischer Kommissar der Geheimen Staatspolizei restlos überzeugend wirken. Die bewußt weniger hervortretenden Frauen passen sich gebührend an. Die Bildaufnahmen, bei denen Panzer-, Flug- und Marinewaffe zu machtvollem Einsatz kommen, sind technische Leistungen ersten Ranges.

In richtiger Erkenntnis der großen ethischen Werte des Films, der erst vor kurzem eine glanzvolle Uraufführung in Warschau erlebte, hat die polnische Militärbehörde durch ein Rundschreiben den Besuch warm empfohlen. Durchaus erklärlich, weil er doch jedem Volk was zu sagen hat.

jr.

Sport-Chronik

Warschau schlägt Rom

In Warschau standen sich gestern Boxstaffeln von Rom und der Landeshauptstadt gegenüber. Die Italiener, die mit ihrer durch zwei schwere Kämpfe ermüdeten Nationalmannschaft antraten, erlagen den Warschauern, bei denen Czortek und Kolczyński fehlten, was auf Verletzungen dieser Spitzenboxer zurückgeführt wurde. Warschau gewann in demselben Punktverhältnis, in dem Posen verloren hatte. Rotholc erzielte gegen Nardecchia wieder ein Unentschieden. **Sobkowiak schlug Sergo** nach Punkten. Malecki verlor gegen Montanari, Facchin gab die Punkte wegen Startverbots ohne Kampf ab, Pittori besiegte Błażejewski, Całka verlor gegen Binazzi, Neuding und Doroba landeten Punktsiege über Terrazini und Lazzari. Damit stand es 9 : 7 für **Warschaus Staffel**.

Ostrów (Ostrowo)

fk. **Bürgermeister Cegielka,** der lange Jahre Vorsitzender unserer Freiwilligen Feuerwehr war, hat sein Amt wegen Arbeitsüberlastung niedergelegt. Er wurde gleichzeitig einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

fk. **Bekanntmachung.** Der Bürgermeister gibt bekannt, daß ab 18. d. M. die Herkunftscheine für Vieh an den Markttagen nicht mehr ausgestellt werden. Die Interessenten sind verpflichtet, sich dieselben vor den Markttagen im Magistrat Zimmer 6, von 9—13 Uhr zu beschaffen.

Kępno (Kempen)

fk. **Aenderung der Vorschriften betr. Maul- und Klauenseuche.** Das Landratsamt teilt mit, daß die erteilten Genehmigungen für Viehankauf wieder zurückgezogen worden sind. Der Ankauf darf ohne Beschränkung (Genehmigung) nur in den Gemeinden stattfinden, in denen sich eine Fleischerei befindet. Das Einliefern von Schlachtvieh in die Schlachthäuser von Kempen und Schildberg darf aus allen Gemeinden, außer folgenden stattfinden: Opatów, Reichtal-Rychtal, Laski, Perzów, Haideberg-Kobylagóra und Bralin. Auf Grund der ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche wurde auch die Schule in Münchwitz-Mnichowice geschlossen.

Miłosław (Miloslaw)

mü. **Standesamtliche Statistik.** Im Jahre 1937 wurden im Standesamt für Miłosław-Land 169 Geburten, 90 Todesfälle und 57 Eheschließungen registriert. Die geringe Zahl der Eheschließungen ist wahrscheinlich auf die noch immer schlechte materielle Lage der Landbevölkerung zurückzuführen.

mü. **Marktbericht.** Auf dem letzten Wochenmarkt, der reich beschickt war, zahlte man für ein Kilo Butter 2—2,40, für die Mandel Eier 1,60, für Hühner und Enten 1,50—3 Zł. Auf dem Ferkelmarkte, der wenig beschickt war, zahlte man für das Paar Ferkel 18—24 Zł.

mü. **Schulzenwahlen.** In sämtlichen zum Vogtamte Miłosław gehörenden Ortschaften finden die Schulzenwahlen am Sonntag, dem 23. Januar, statt.

Kalisz (Kalisch)

fk. **Die Bürger fordern Entschädigung für die Zerstörung der Stadt im Jahre 1914.** In Kalisch wurde ein Verein der geschädigten Hausbesitzer, die durch die Beschießung der Stadt im Jahre 1914 ihr Hab und Gut verloren haben, gegründet. Der Verein hat eine Eingabe an Gen. Sławoj-Składkowski gerichtet und fordert vom Fiskus, auf Grund des Art. 2 der 1. Verordnung vom 17. März 1931 über die Deutsch-Polnischen Vereinbarungen vom 21. Oktober 1929, eine Entschädigung in Höhe von 10 Millionen Złoty. Die Geschädigten leben alle in großer Not. In Frage kommen 12 000 Personen.

Jarocin (Jarotschin)

× **Wegen Unterschlagungen verhaftet** wurde der frühere Desinfektionsbeamte des Kreises, Apolinary Depa. Der Verhaftete hatte während der jahrelangen Ausübung seiner Dienstpflichten für Wasseruntersuchungen öfters von der Bevölkerung Gebühren erhoben. Anstatt nun die Proben an das staatliche Untersuchungsinstitut abzuschicken und dort die Gebühren zu entrichten, hat er dieselben in den meisten Fällen unterschlagen. Depa wurde schon anfangs vergangenen Jahres seines Amtes enthoben und ein Untersuchungsverfahren eingeleitet; doch konnte er nicht zur Verantwortung gezogen werden, da er aus Jarotschin verzogen und nicht aufzufinden war. Erst jetzt gelang es den Polizeibehörden, ihn festzunehmen.

Mrocza (Mrotschen)

§ **Schadenfeuer.** Am Dienstag dieser Woche entstand bei dem Ackerbürger Richard Hinz auf seiner zweiten Wirtschaft Feuer. Scheune, Stall und Schuppen brannten vollständig nieder. Eine große Schmiede, die auch bereits Feuer gefangen hatte, konnte erhalten werden. Dagegen haben alle zehn Mieter bei dem Brande das Brennmaterial verloren. Zwei Mietern ist je ein Schwein verbrannt. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Września (Wreschen)

ü. **Kohlendieb tödlich verletzt.** In der Nacht zum 19. Januar versuchten einige Täter, von einem Güterzuge Kohlen zu stehlen. Als der Bahnposten die Diebe zum Stehenbleiben aufforderte, diese aber die Flucht ergriffen, gab er mehrere Schüsse ab. Durch einen Schuß wurde der 21jährige Czesław Nowaczyk aus Psary Polskie in den Unterleib getroffen, so daß er schwer verletzt in hoffnungslosem Zustande ins Wreschener Kreiskrankenhaus überführt werden mußte.

Szamocin (Samotschin)

ds. **Jahrmarkt.** Auf dem am letzten Donnerstag, dem 20. Januar, abgehaltenen Vieh- und Pferdemarkt zahlte man für gute Milchkühe 220—250, für Mittelkühe 150—180 und für schlechtes Material 80—130 Zł. Auf dem Pferdemarkt waren die Geschäfte viel belebter. Gute Pferde lagen im Preise bis 500 Zł., auch Arbeitspferde kosteten 220—280 Złoty. Für schlechtere zahlte man 130—180 Zł., auch diese fanden guten Absatz. Zigeunerpferde fehlten gänzlich.

15 Jahre Gefängnis für einen Mörder

Der Mordprozeß in Gnesen

ü. Am Mittwoch fand vor dem hiesigen Bezirksgericht der Mordprozeß gegen den 23jährigen vorbestraften Josef Raniewicz seinen Abschluß. Die Anklage warf ihm vor, am 27. April 1937 in Kletzko den 75jährigen Anton Nowicki in seiner Wohnung ermordet und die Wohnung ausgeraubt zu haben. Mit ihm saßen seine 49jährige Mutter Marianna und deren Schwägerin Zofia auf der Anklagebank. Die beiden Frauen hatten von dem Mörder geraubte Sachen angenommen und sich wegen bewußter Hehlerei zu verantworten. Im Verlauf des dreitägigen Prozesses wurden 40 Zeugen vernommen, unter denen sich auch der Vater des Mörders sowie die 80jährige Frau des Ermordeten befanden. Raniewicz widersprach sich oft in seinen Aussagen; bis zum letzten Augenblick behauptete er, unschuldig zu sein. Den verschiedenen Fragen des Vorsitzenden und des öffentlichen Anklägers wußte er geschickt auszuweichen. Der Staatsanwalt forderte nach eineinhalbstündiger Anklagerede für den Mörder lebenslängliches Gefängnis, während der Verteidiger des Angeklagten Freisprechung beantragte. Nach zweieinhalbstündiger Beratung fällte das Gericht folgendes Urteil: Raniewicz wird des Totschlags schuldig befunden und zu 15 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die mitangeklagten Frauen wurden wegen Hehlerei zu je 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. In der Begründung des Urteils wurde hervorgehoben, daß die Strafe im Verhältnis zur Tat niedrig sei. Das Gericht habe keine mildernden Umstände gefunden.

Paßfälscherbande ausgehoben

Mehrere Personen in Gdingen und Marienburg verhaftet

In Gdingen ist man einer internationalen Bande von Paßfälschern auf die Spur gekommen, deren Sitz sich in Warschau befand. Die Mitglieder dieser Bande, der größtenteils Juden angehörten, fälschten Pässe nördlicher Staaten und verkauften sie an ihre Glaubensgenossen, die über Danzig nach Frankreich fahren wollten.

Der Leiter der Warschauer Zentrale, Nußbaum, nahm von den Kunden Geld und Paßbilder, worauf die Paßanwärter in Begleitung eines Szylim Horowicz und des englischen Bürgers Singer über Gdingen nach Danzig gebracht wurden. Horowicz händigte den Leuten die falschen Papiere ein und nahm ihnen die echten ab, worauf er sie mit dem Autobus nach Marienburg brachte. Von dort mußten sie allein weiterreisen.

Die ganze Affäre wurde durch Zufall aufgedeckt, und zwar dadurch, daß an der deutsch-Danziger Grenze der Warschauer Jude Michelbaum verhaftet wurde, der einen falschen Paß besaß. Er erzählte dann, auf welche Weise er in den Besitz des Passes gelangt war. Im Verlauf der Untersuchung wurde Horowicz verhaftet. Singer konnte im letzten Augenblick die Flucht ergreifen.

Die weitere Untersuchung ergab, daß Horowicz die Pässe selber fälschte, die er von Seeleuten aus den nördlichen Staaten aufkaufte. Die deutsche Polizei verhaftete in Marienburg mehrere polnische Juden, die mit falschen Pässen ausgestattet waren.

Pleszew (Pleschen)

& **Meisterkursus.** Den Bemühungen des Hauptausschusses des Großpolnischen Handwerkerverbandes in Posen sowie des Zweigvereins in Pleschen ist es zu danken, daß am 19. Januar im Saale des Herrn Marciniak ein allgemeinbildender Meisterkursus eröffnet werden konnte. Jungen strebsamen Handwerkern, die noch keinen Meistertitel haben, bietet sich Gelegenheit, diesen auf obigem Kursus zu erwerben.

Wieleń (Filehne)

ss. **Verband für Handel und Gewerbe.** Die Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe hielt am Sonnabend im Vereinslokal eine gut besuchte Generalversammlung ab. Der Obmann begrüßte zunächst die Anwesenden mit Glückwünschen für das neue Jahr und gab dann einen Rückblick über die Tätigkeit im vergangenen Jahr. Die zum Schluß vorgenommenen Wahlen zeitigten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Herr M. Kaßner, 2. Vorsitzender Herr Pastor Herrmann, Kassierer Herr Karl Gohlke, Schriftführer Herr Düwensee, Beiratsmitglied Herr Pastor Herrmann, Revisionskommission: Herren Seelig und Hoynatzky.

Wolsztyn (Wollstein)

* **Familientragödie.** Zu einer furchtbaren Familientragödie kam es am Mittwoch in Wollstein. Schon seit längerer Zeit lebte das Ehepaar Kaczmarek in der Bergstraße Nr. 2 in Unfrieden. Am Mittwoch nachmittag kam es wieder zu einer Auseinandersetzung, während welcher Kaczmarek seine Frau mit einer Hacke bearbeitete. Schwer verletzt mußte die Frau in das Kreiskrankenhaus eingeliefert werden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Kaczmarek wurde verhaftet.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Wochenmarktbericht.** Der Donnerstag-Wochenmarkt brachte folgende Preise: Butter 1—1,20, Eier 1,70, Hühner 1—2, Enten 2—3, Gänse 5—6, Puten 4—6, Täubchen das Paar 60—70, Hasen mit Fell 3,25, Aepfel 25 bis 40, grüne Heringe 40 Groschen. Gemüse war sehr reichlich und zu angemessenen Preisen vorhanden.

Drawski Młyn (Dratzig Mühle)

üg. **Schweineseuche erloschen.** Vom Starostwo wird bekanntgegeben, daß die Schweineseuche auf der Propstei Dratzig erloschen ist. Die Sperrmaßnahmen vom 30. November 1937 wurden am 18. Januar aufgehoben.

Leszno (Lissa)

k. **Scharfschießübungen.** Am 23., 25., 27. und 29. d. Mts. finden in der Zeit von 7—13 Uhr am Truppenübungsplatz bei Witschenske (Wyciążkowo) Scharfschießübungen statt. Das bedrohte Gebiet, insbesondere die Chaussee Lissa—Storchnest, wird an den Tagen während der genannten Zeit von Sicherheitsposten abgesperrt sein.

Szubin (Schubin)

§ **Sperrbezirk wegen Tollwut.** Gemäß einer neuen Verfügung des Kreisstarosten, die im amtlichen Kreisblatt vom 19. d. Mts. veröffentlicht wurde, ist jetzt auch im Kreise Schubin ein Sperrbezirk zur Bekämpfung der Tollwut gebildet worden, in den folgende Ortschaften einbezogen werden: die Stadt und Gemeinde Labischin und die Sammelgemeinden Zalachowo, Smerzynek und Klotyldowo.

Inowrocław (Hohensalza)

Jahresversammlung des Kreisfeuerwehrrates

ü. Unter dem Vorsitz des Vizestarosten Smietanko fand hier die Jahresversammlung des Kreis-Feuerwehrrates statt, an welcher viele Mitglieder, Aufsichtsbehörden und Gäste teilnahmen. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß es in unserem Kreise 33 Feuerwehren gibt, von denen 26 auf dieser Versammlung vertreten waren. Die positive Jahresarbeit in dieser Organisation erstreckte sich auf Schulung der Feuerwehrabteilungen, die Motorisierung der Spritzen und Verbesserung der Geräte. Ferner wurden beim Militär Feuerwehrkurse durchgeführt und die Luft- und Feuerschutzmethoden vervollkommnet. Aus eigenen Mitteln hat der Kreisausschuß 230 Meter Gummischläuche angeschafft. Im verflossenen Jahre wurden im Kreise Inowrocław 119 Brände registriert, von denen 49 auf Brandstiftung zurückzuführen sind. Der Präses der Wojewodschaftsfeuerwehr, General Taczak, ergriff zu dem Jahresbericht das Wort; der Präses der Wojewodschaftsfeuerwehr von Pommerellen, Kreisstarost Kalkstein, hieß alle diejenigen Feuerwehrmannschaften willkommen, welche mit dem 1. April d. J. durch die Aenderung der Wojewodschaftsgrenzen an Pommerellen angeschlossen werden. Das Budget für 1936/37 schließt mit 5900 Zł. ab. Alsdann wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Das Budget für 1938/39 wurde mit 6300 Zł. angenommen. Der neue Arbeitsplan sieht weitgehende Reformen im Feuerwehrwesen vor. Zu Mitgliedern des Kreisrates wurden Proch und Chylewski gewählt. Die Revisionskommission bilden Ingenieur Trompeteur, Nadolny und Jan Mikołajczak. Zu Delegierten für den Bezirksrat wurden Ingenieur Mamroth, Wójt Januszkiewicz und Bürgermeister Pyka gewählt.

Gniezno (Gnesen)

ü. **Fünf neue Dorfgemeinden werden gebildet.** Auf Anordnung des Posener Wojewoden werden durch Abzweigung bestimmter Gebiete von alten Dorfgemeinden im Kreise Gnesen fünf neue Dorfgemeinden gebildet, und zwar: Maroczewo, Lubowiczki, Niechanowo II (aus dem Gut Niechanowo, Miroszka und Mikołajewice) sowie Cielinowo und Kamionka. In diesen neuen Dorfgemeinden werden in Kürze die Gemeinderats- und Schulzenwahlen stattfinden. Die Gemeinderäte in denjenigen Dorfgemeinden werden aufgelöst und neu gewählt, von denen die genannten Ortschaften bzw. Gutsbezirke abgezweigt wurden.

Wir gratulieren

§ Der ehemalige Landwirt Karl Falk in Hoffmannsdorf (Dworzakowo) beging kürzlich seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar ist Kriegsteilnehmer von 1870/71 und stammt aus Elsingen (Kreis Wirsitz).

* Am Sonnabend, dem 22. Januar, begeht Herr Karl Stache in Rakwitz sein 50jähriges Meisterjubiläum. Der Jubilar steht im Alter von 76 Jahren und ist heute noch zeitweilig in der Schmiede, die sein Sohn übernommen hat, tätig.

Am Sonntag, 23. d. Mts., begeht der Kirchenrendant Richard Gutsche in Rakwitz seinen 60. Geburtstag. Seine Mutter, Frau Bertha Gutsche, feierte am 7. Januar in körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 88. Geburtstag.

„Die Kleine Bücherei"

Nr. 67 Josef Weinheber „Selbstbilnis". Gedichte aus zwanzig Jahren.

Es ist wohl kein schöneres Selbstbildnis eines deutschen Dichters denkbar, als dieses kleine schmucke Bändchen, in dem Josef Weinheber die besten und reifsten Gedichte aus seinem bisherigen Schaffen vereinigt hat. Neben den großen Hymnen und Gesängen, Zeugnissen männlichen Willens und Adels, steht eine Reihe schlichter und besinnlicher Lieder, in ihrer Innigkeit ganz Musik gewordener Verse, deren Klang ans Herz greift und zu stiller Einkehr zwingt.

Nr. 84 Paul Alverdes „Vergeblicher Fischzug". Erlebnisse und Begegnungen.

Mit der überlegenen Leichtigkeit, die seiner „Kleinen Reise" nachgerühmt wird, erzählt Paul Alverdes in diesen kurzen Prosastücken von einigen denkwürdigen Erlebnissen und Begegnungen mit Menschen und Landschaften. Immer wieder steht im Mittelpunkt dieser schlichten, beschaulichen Schilderungen, ob sie nun die Gestalt des Vaters, die Freuden des Gartens, die geliebten Berge oder die Landschaft seiner Jugend am Rhein beschwören, die Erinnerung an die Freunde und an die Kameraden des Krieges, denen er über den frühen Tod hinaus zeitlebens die Treue wahrt. Der ihm eigene leise Humor überglänzt indes alle Wehmut und Ergriffenheit, die, zwar männlich verschwiegen, zwischen den Zeilen oft genug ergreifend zu spüren ist.

Nr. 85 Eberhard Wolfgang Möller „Der Admiral". Drei Novellen.

In diesen Novellen beschwört E. W. Möller, einer der berufensten Dichter der jungen Generation, drei seltsame soldatische Schicksale: das unheimliche, schuldbeladene Dasein eines englischen Admirals; die Tragik einer spanischen Freischar, für die das geordnete Friedensleben des Staates keinen Raum mehr hat; und die verhängnisvolle Verwirrung der Erinnerung, die einen deutschen Weltkriegssoldaten über die Grenzen seines einfachen Lebens treibt. Durch ihre Straffheit und erzählerische Prägnanz, die bestes Erbe der großen deutschen Dichtung ist, zeichnen sich diese Novellen als wesentliches Zeugnis im Schrifttum unserer Tage aus.

Nr. 86 V. A. Koskenniemi „Der junge Anssi" und andere Gedichte Deutsch von Johannes Ohquist.

Den Gedichten und Gesängen Koskiennis, des größten lebenden finnischen Lyrikers, der mit diesem Bändchen zum ersten Male Eingang in die deutsche Sprache findet, ist eine Ursprünglichkeit und Größe des Welterlebens eigen, wie sie heute selten ist. In seinen klaren und gebändigten Versen weht der Wind des Nordens, wird die menschliche Einsamkeit inmitten der gewaltigen Natur zum inneren Erlebnis, brennt die Sehnsucht nach Licht und Wärme, glüht das berechtigte Nationalgefühl eines erst vor kurzem freigewordenen Volkes.

Nr. 87 Franz Tumler „Die Wanderung zum Strom".

Der junge Südtiroler Franz Tumler beweist mit dieser Erzählung aus der Frühzeit seines Schaffens aufs neue seine überraschende künstlerische Begabung. Hinter den unscheinbaren Geschehnissen dieser Wanderung zum Strom, dessen Lauf, ein Sinnbild des Lebens, die ganze heimatliche Landschaft bestimmt, und nicht minder hinter den Begegnungen mit den Menschen und Geschöpfen des Landes, tritt eine der Wirklichkeit entrückte geheimnisvolle Welt in Erscheinung, die der menschliche Verstand zwar zu ahnen, aber nicht zu begreifen vermag. Die Magie der Sprache, die diesen seltsamen Zauber bewirkt, kommt ohne Zweifel aber noch stärker in seinen Gedichten zum Ausdruck, deren schönste hier zum ersten Male vereinigt sind.

Preis jedes Bändchens 80 Pfg.

Die ETEC tagt

Im Mittelpunkt die Ausfuhrbegrenzung und der kanadische Wettbewerb

Am 20. 1. 1938 ist die ETEC in Warschau zur Tagung zusammengetreten, nachdem bereits am 19. 1. 1938 der Vollzugsausschuss ihres Rates getagt hat. An der Warschauer Tagung nehmen die folgenden 9 Mitgliedstaaten teil: Schweden, Finnland, UdSSR, Lettland, Polen, die Tschechoslowakei, Oesterreich, Jugoslawien und Rumänien. Auf der Tagesordnung steht die Frage der Kürzung der Ausfuhrkontingente für 1938 sowie die Einigung mit Kanada über den Absatz auf dem britischen Markt und eine Reihe von technischen Fragen geringerer Bedeutung. Die Einigung mit Kanada ist von grösster Bedeutung, da dieses Land seine Schnittholzausfuhr hauptsächlich nach Grossbritannien richtet und schon 1937 mit seinem Wettbewerb die Preise auf diesem Markt stark gedrückt hat. Man ist sich in Kreisen der Mitglieder darüber klar, dass man zur Erreichung einer Verständigung mit Kanada eine Einschränkung des eigenen Exports nach Grossbritannien wird in Kauf nehmen müssen.

Schon die ersten Verlautbarungen zu der am 21. 1. 1938 zusammentretenden Tagung der Europeen Timber Exporters Convention haben erkennen lassen, dass man auf polnischer Seite die Entwicklung des Schnittholzmarktes und die Frage der weiteren Kontingentenkürzung etwas anders beurteilt, als andere an der Konvention teilnehmende Staaten.

Wenn man sich vielleicht auch einerseits den Forderungen nach einer weiteren Herabsetzung der gesamten Ausfuhrquoten für 1938 anschliessen wird, so hat es den Anschein, als ob man andererseits versuchen will, nach Möglichkeit durch eine Quotenänderung einen Ausgleich für die polnische Ausfuhr zu schaffen. Dieser Wunsch kommt deutlich in einem Artikel des Fachblattes „Rynek Drzewny", das enge Beziehungen zu den polnischen Staatsforsten hat, zum Ausdruck, in dem die Ansicht vertreten wird, dass die Quoten der Donauländer viel zu hoch und unbegründet seien. Man weist darauf hin, dass diese Länder im letzten Jahr eine Steigerung ihrer Ausfuhr um mehr als 20 000 Stds. erreicht haben, und zwar bei einer gleichzeitigen Verlagerung des Absatzes in stärkerem Umfang auf den britischen Märkten. Durch die niedrigen Preise in den Donauländern ist die Einwirkung auf den britischen Schnittholzmärkten noch wesentlich stärker gewesen, als es der Menge dieser Länder entspricht. Hiervon wurden besonders der polnische Ausführer und mit ihm der Danziger Holzhändler getroffen. In diesem Artikel des „Rynek Drzewny" wird ferner sehr starke Kritik daran geübt, dass man wegen der Quotenüberschreitung in Estland in den letzten Jahren nicht rasch genug vorgegangen sei, und es weiter von der Konvention nicht verhindert sei, dass nach der Stockholmer Tagung das Angebot der nordischen Länder so stark vergrössert wurde, dass dadurch die Preise empfindlich gedrückt wurden.

Grosse Beachtung schenkt man in Polen auch der Frage des Ausschlusses des Wettbewerbs Kanadas, das als Aussenseiter in der letzten Zeit in immer grösserem Umfange den britischen Markt zerstört. Man hofft, dass es der Konvention gelingen wird, eine Vereinbarung mit den britischen Schnittholzimporteuren abzuschliessen, welche Preisunterbietung von seiten Kanadas ausschliesst.

Sitzung des Rates der Bank Polski

Am 20. 1. 1938 fand die Sitzung des Rates der Bank Polski statt, auf welcher der Bericht für das Jahr 1937 mit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angenommen wurde, welche der Generalversammlung vorgelegt werden soll. Der Rat der Bank Polski beschloss, der Generalversammlung, ebenso wie im Vorjahre, die Verteilung einer Dividende in Höhe von 8% vorzuschlagen. — Die Generalversammlung wird am 18. 2. 1938 zusammentreten.

Der Verbrauch von Stickstoffdüngemitteln in Polen gestiegen

Im Landwirtschaftsjahr 1936/37 (1. Juli 1936 bis 30. Juni 1937) wurden von den Vereinigten Polnischen Stickstoffwerken in Mościce und Chorzów 23 000 t gebundenen Stickstoffes verkauft. Im Vergleich zum vorhergegangenen Wirtschaftsjahr beträgt die Steigerung des Absatzes 37%. Trotz dieser Steigerung blieb jedoch der Stickstoffabsatz in der Berichtszeit weit hinter dem Absatz im Wirtschaftsjahr 1928/29 zurück, der damals 56 300 t betrug. Die niedrigste Absatzziffer wurde im Jahre 1934/35 festgestellt, in dem kaum 14 500 t Stickstoff abgesetzt wurden. Der Verbrauch von Stickstoffdüngemitteln ist in den einzelnen Gebieten Polens sehr verschieden. Etwa 65% der gesamten verkauften Menge wurde in den westpolnischen, d. h. ehemals deutschen Teilgebieten abgesetzt. Auf 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche in den Westwojewodschaften betrug der Verbrauch 3.9 kg, in den Ostwojewodschaften dagegen nur 0.06 kg. Zum Vergleich sei angeführt, dass der Verbrauch in Deutschland 17 kg je ha landwirtschaftlich genutzter Fläche und in Belgien 19 kg betrug. Welche Bedeutung die Verwendung von Stickstoffdüngemittel für die Landwirtschaft hat, ist bekannt, und die Vereinigten Stickstoffwerke bemühen sich, durch eine grossangelegte Werbung den Verbrauch zu steigern. Auch die Preise für Stickstoffdüngemittel wurden in den letzten Jahren herabgesetzt. Mit der Besserung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse steigt auch der Verbrauch an Kunstdüngemitteln, der sich bereits im neuen Wirtschaftsjahr bemerkenswert erhöht hat.

Deutschlands Finanz- und Wirtschaftspolitik

Ein Vortrag des Reichsfinanzministers in Dresden

Im Rahmen eines Vortragsabends vor der Verwaltungsakademie Dresden sprach am Mittwoch der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk über „Probleme der Finanz- und Wirtschaftspolitik".

Es ist noch nicht lange her, so sagte er, dass man in grossen Teilen des Auslandes und auch in manchen Teilen des Inlandes die Durchführung der grossen nationalen Aufgaben, vor allem der Wehrhaftmachung des deutschen Volkes, als unmöglich bezeichnet hat, weil Deutschland die Mittel für diese Aufgaben nicht aufbringen könne. Diese Auffassung hört man jetzt sehr viel seltener, dafür begegnet man um so häufiger der Vorstellung, dass die mangelnde Rohstoffversorgung das entscheidende Hindernis für die Lösung der nationalen Aufgaben Deutschlands ist. Wenn es nun auch richtig ist, dass die güterwirtschaftliche Aufgabe, das Rohstoffproblem, augenblicklich im Vordergrund des Interesses steht, so hat doch auch das Kredit- und Finanzproblem seine Bedeutung behalten, und man muss sich vor dem Fehler hüten, dieses Problem als überhaupt nicht vorhanden oder als unwichtig anzusehen.

Wir sind uns in Deutschland der Schwierigkeiten, die mit der Bewältigung dieser Probleme verbunden sind, durchaus bewusst, wir sind aber auch der Ueberzeugung, dass sie bewältigt werden müssen und durch Energie und Opferwilligkeit bewältigt werden können.

Diese Möglichkeit liegt in einem mit den verfügbaren Kräften in Einklang zu bringenden Rohstoff-, Arbeits- und Geldeinsatz, d. h. in einer kraftvollen und zielbewussten Oekonomie der Kräfte. Der Grundsatz „Kampf dem Verderb" gilt für jeden falschen und unüberlegten Kräfteeinsatz.

Nachdem der Minister die verschiedenen Phasen der seit der Machtübernahme durchgeführten Finanz- und Wirtschaftspolitik dargelegt und an den Produktions- und Einnahmeziffern die Erfolge dieser Politik nachgewiesen hatte, führte er aus, dass die hohe Quote, die im Steuerwege der öffentlichen Hand vom Volkseinkommen zufliesse, eine doppelte Verpflichtung in sich schliesse. Bei jeder Ausgabe müsse jede hierfür verantwortliche Stelle sich immer wieder die Gewissensfrage stellen, ob diese Ausgabe überhaupt und in dieser Höhe zu rechtfertigen sei. Und die zweite Verpflichtung liege der Finanzverwaltung ob, sich nicht als Steuerbüttel, sondern als Helfer der Steuerpflichtigen zu fühlen und die notwendige Schwere der Besteuerung durch Gerechtigkeit, Höflichkeit und ein im Rahmen des Möglichen liegendes wirtschaftliches und soziales Verständnis tragbar zu machen.

Die Ausgabenseite der öffentlichen Etats sei immer ein Spiegelbild der in einem Volk wirkenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte. Kennzeichnend für den deutschen Etat sei die Verlagerung des Schwerpunktes der Ausgaben auf die grossen Gemeinschaftsziele der Nation. Das gleiche gelte von der Einnahmenseite. In der Steuergesetzgebung der letzten Jahre sei die Betonung der Gemeinschaftsziele immer stärker geworden, so vor allem durch die bevölkerungspolitischen Massnahmen.

Der Minister schloss mit einem Appell zur freudigen und verantwortungsbewussten Mitarbeit.

Die Anthrazit-Kohlenindustrie in USA. vor dem Zusammenbruch

Schreckliche Zustände in den Kohlengebieten Pennsylvaniens

Der Gouverneur von Pennsylvanien erklärte nach einer Konferenz mit Grubenbesitzern und Vertretern der Bergarbeitergewerkschaft sowie einer von ihm eingesetzten Kohlenkommission, dass die Anthrazit-Kohlenindustrie in Pennsylvanien nur noch durch Uebernahme durch die Bundesregierung vor dem Zusammenbruch gerettet werden könne. Der Gouverneur will in der nächsten Woche dem Präsidenten Roosevelt den Vorschlag unterbreiten, dass die Bundesregierung die gesamten Kohlengruben im östlichen Pennsylvanien aufkaufen und einzelne Gruben an die Privatindustrie wieder vermieten solle. Ausserdem will er vorschlagen, die Erzeugung sowie den Absatz durch eine Bundesbehörde zu kontrollieren. Der Gouverneur betonte, die grössten Grubenbesitzer sähen angesichts des katastrophalen Rückganges der Kohlenerzeugung und der damit verbundenen Arbeitslosigkeit sowie dem weitverbreiteten unerlaubten Kohlengraben keinen anderen Ausweg mehr, als den der Bundeskontrolle.

Die sozialen Zustände in den Kohlengebieten seien schrecklich. Die Erzeugung sei seit 1917 um die Hälfte zurückgegangen. Der wirtschaftliche Wert der Kohlenindustrie in Pennsylvanien wird auf rund eine Dollarmilliarde geschätzt.

Vor einer Neuorganisation des Hüttenwesens

Auf Grund der Arbeiten der sog. Hüttenkommission, welche Anfang Juli 1937 zur Untersuchung der Lage der polnischen Eisenhüttenindustrie und für die Ausarbeitung von Reformvorschlägen eingesetzt war, soll in kurzer Frist die Organisation der polnischen Eisenhütten umgestaltet werden. Nach Verlautbarung von halbamtlicher Seite hat das Eisenhüttensyndikat zur Ermöglichung der Neuorganisation bereits alle Unterkommissionsverträge, die es mit Einzelfirmen abgeschlossen hat, vom 1. 1. 1938 gekündigt. Das Syndikat der polnischen Eisenhütten soll in seiner gegenwärtigen Form bis zum 1. 4. 1938 bestehen bleiben.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 21. Januar 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	68.25 G
mittlere Stücke	
kleinere Stücke	66.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	64.50 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	57.75
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 36	118.00 B
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl)	—
H. Cegielski	32.00+
Lubań-Wronki (100 zl)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 20. Januar 1938

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren etwas fester, in den Privatpapieren ruhig.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82—82.50—82, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 91.50—91, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 83—83.25—83, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 92.50 bis 93, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42.50, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 68, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 68.75, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 65.75—65.50, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25. 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94.00. 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81. 5½proz. Kom-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kr. Przem. Polsk. 80, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau, Serie V 64.25—63.75—64.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 69.75 bis 70—69.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Tschenstochau 63.50.

Amtliche Devisenkurse

	20. 1. Geld	20. 1. Brief	19. 1. Geld	19. 1. Brief
Amsterdam	293.28	294.72	293.43	294.87
Berlin	212.11	212.97	212.11	212.97
Brüssel	89.12	89.48	89.02	89.38
Kopenhagen	117.36	117.94	117.51	118.09
London	26.29	26.43	26.30	26.44
New York (Scheck)	5.26¼	5.28¾	5.26⅛	5.28⅝
Paris	17.62	17.92	17.58	17.98
Prag	18.48	18.58	18.48	18.58
Italien	27.63	27.83	27.63	27.83
Oslo	132.12	132.78	132.22	132.88
Stockholm	135.57	136.23	135.67	136.33
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	121.60	122.20	121.70	122.30
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Aktien: Tendenz: fest. Notiert wurden: Bank Polski 118.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36.75 bis 37.50, Węgiel 32.50—32.25—32.75, Lilpop 64.50—65, Modrzejów 15.75, Ostrowiec Serie B 57—57.25, Starachowice 40—39.50—39.75, Żyrardów 65—66.50, Haberbusch 49.50.

Ekis in Krakau

Am Donnerstag ist der lettische Finanzminister Ekis in Begleitung des polnischen Handelsministers Roman in Krakau eingetroffen. Er legte am Marschall-Pilsudski-Sarge im silbernen Glockenturm auf dem Wawel einen Kranz nieder. Freitag früh hat sich Finanzminister Ekis in das Teschener Gebiet zur Jagd begeben, wo er mit dem lettischen Sozialminister zusammentreffen wird.

Getreide-Märkte

Posen, 21. Januar 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	26.75—27.25
Roggen	21.25—21.50
Braugerste	20.50—21.00
Mahlgerste 700—717 g/l	20.00—20.25
„ 673—678 g/l	19.50—20.00
„ 638—650 g/l	19.25—19.50
Standardhafer I 480 g/l	20.75—21.25
„ II 450 g/l	19.75—20.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	47.00—47.50
„ I. „ 50%	44.00—44.50
„ Ia. „ 65%	41.00—41.50
„ II. „ 50—65%	36.50—37.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	30.75—31.75
„ I. „ 65%	29.25—30.25
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Weizenkleie (grob)	17.00—17.25
Weizenkleie (mittel)	15.75—16.25
Roggenkleie	14.50—15.25
Gerstenkleie	15.00—16.00
Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Folgererbsen	23.50—25.00
Gelblupinen	13.75—14.75
Blaulupinen	13.25—13.75
Winterraps	53.00—54.00
Leinsamen	47.00—49.00
Blauer Mohn	79.00—82.00
Senf	32.00—34.00
Rotklee (95—97%)	110.00—120.00
Rotklee, roh	90.00—100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	90—95
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Kartoffelmehl „Superior"	29.00—32.00
Leinkuchen	22.50—22.75
Rapskuchen	19.25—19.50
Sonnenblumenkuchen	21.25—22.00
Sojaschrot	24.00—25.00
Weizenstroh, lose	5.65—5.90
Weizenstroh, gepresst	6.15—6.40
Roggenstroh, lose	6.00—6.25
Roggenstroh, gepresst	6.75—7.00
Haferstroh, lose	6.05—6.30
Haferstroh, gepresst	6.55—6.80
Heu, lose	7.60—8.10
Heu, gepresst	8.25—8.75
Netzeheu, lose	8.70—9.20
Netzeheu, gepresst	9.70—10.20

Gesamtumsatz: 2800 t, davon Roggen 448 ruhig, Weizen 187, Gerste 730 abwartend, Hafer 280 t.

Bromberg, 20. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 27.50—27.75, Standardweizen II 26.50—26.75. Roggen 22.50—22.75, Braugerste 20.75—21.25. Gerste 19.25-19.50, verregneter Hafer 20—20.25, Weizenkleie grob 16.50 bis 17.25, mittel 15.50—16, fein 16 bis 16.50, Roggenkleie 15 bis 15.50, Gerstenkleie 15.50 bis 16, Viktoriaerbsen 22.50 bis 24.50, Folgererbsen 23.50 bis 25.50. Wicken 20 bis 21, Peluschken 20 bis 21, Gelblupinen 13.75 bis 14.25. Blaulupinen 13 bis 13.50, Serradella 30—33, Winterraps 53—55, Winterrübsen 51—52, Leinsamen 45—48, blauer Mohn 78—82, Senf 32—35, Leinkuchen 23—23.25, Rapskuchen 19.50—19.75. Sojaschrot 24.50—25, Trockenschnitzel 8—8.50. Kartoffelflocken 16 bis 16.50, gepresstes Roggenstroh 7.25—7.50, Netzeheu 8.50—9.50, gepresstes Netzeheu 9.75 bis 10.50. Der Gesamtumsatz beträgt 1325 t, Weizen 167, Roggen 397, Gerste 235, Hafer 50, Weizenmehl 119, Roggenmehl 90 t. Stimmung: ruhig.

Warschau, 20. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 28.75—29.25, Sammelweizen 28.25 bis 28.75, Standardroggen I 22.50 bis 23, Braugerste 21.75—22.25, Standardgerste I 20—20.25, Standardgerste II 19.50—19.75, Standardgerste III 19—19.50, Standardhafer I 21.75—22.25, Standardhafer II 20—20.50, Weizenmehl 65% 39—41, Schrotmehl 95% 25.50—26.25, Weizenkleie grob 17—17.50, fein und mittel 15.75 bis 16.25, Roggenkleie 14—14.50, Gerstenkleie 14 bis 14.50, Felderbsen 27—28, Viktoriaerbsen 29—30, Wicken 21—22.50, Peluschken 22.50 bis 23.50, Blaulupinen 14.75—15.25, Gelblupinen 15.25—15.75, Winterraps 56.50—57.50, Winterrübsen 52.50—53.50, Leinsamen 90% 47.50—48, blauer Mohn 83—85, Senf 38—40, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 200—220, gereinigt 97% 230—250, englisch. Raygras 95 und 90% 70—80, Leinkuchen 22 bis 22.50, Rapskuchen 18.75—19.25, Sonnenblumenkuchen 40/42% 20.75—21.25, Sojaschrot 45% 24.25—24.75, Fabrikkartoffeln 18% 3.25—3.50, gepresstes Roggenstroh 7.50—8. Der Gesamtumsatz beträgt 1047 t, davon Roggen 237 t. Stimmung: ruhig.

Denke daran: Gelegenheitskäufe - - - Caesar Mann! Poznań, Rzeczypospolitej 6. Altkunst

KOLA ERBE TABLETTEN machen Müde mobil
R. Barcikowski S. A. Poznań

Einmal im Jahre

„Welage-Tagung".
Das ganze Jahr reiche Auswahl in netten Sachen. Wenn Sie Ihr Weg nach Poznań führt, lassen Sie sich bitte mein Lager zeigen.

Caesar Mann.
Poznań, ul. Rzeczypospolitej 6.



Gegr. 1908 Tel. 24-80
Kompl. Haustelefon zł 47,40. Poznańskie Tow. Telefonów, ulica Piekary 16/17.

H. FOERSTER
DIPLOM-OPTIKER
Poznań, Fr. Ratajczaka 35
Telefon 2428.
Augengläser fachgemäß zugepaßt, in moderner Ausführung!
Feldstecher, Barometer, Thermometer, Regenmesser, Stalldünger-Thermometer, Getreidewaagen
Reparaturen schnellstens! nach amtlicher Vorschrift.

Trauben-Weine
ausführliche Preislisten liefern
Nyka & Posłuszny, Poznań
Wrocławska 33/34. Tel. 1194.
Weingroßhandlung. Gegr. 1868.

PELZWAREN
E. LEHMANN
Poznań, ul. Wrocławska 18.
Gegr. 1875 — Telefon 2295
Anfertigung vornehmer u. gediegener Pelzbekleidung in eigener Werkstatt.
Ständig großes Lager in allen Arten von Fellen und fertigen Stücken.
Felle aller Art werden zum Zurichten und Färben angenommen.



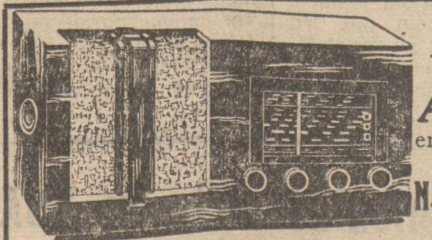


Neue sowie Reparaturen billigst
E. Lange,
Wolnica 7. — Tel. 2164

Herren-Oberhemden
Kinder-Oberhemden — Sporthemden
Herrenstrümpfe — Selbstbinder
in großer Auswahl bei
J. Schubert, Poznań
ulica Nowa 10 neben der Stadtsparkasse Telefon 1758
Stary Rynek 76 gegenüber der Hauptwache Telefon 1008.

Installationsarbeiten
Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung — Solide Preise
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2. — Telefon 3594.




Unübertroffener Batterie-
Philips-Super-Apparat 438 B
erhältlich auch zu günstigen Monatsraten zł 21,20 bei der Firma
N. Jankowski, Pl. Wolności 9.
Tel. 23-12.
Radio-Apparate und elektrotechnische Artikel.



Leder-, Kamelhaar- und Hanf-Treibriemen
Gummi-, Spiral- und Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Mannlochdichtungen. Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej Spółdz. z ogr. odp.
Technische Artikel
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 20

Wir empfehlen uns zur Besorgung Ihrer
Fachzeitschriften und Fachbücher
Kosmos-Buchhandlung — Tel. 6589 —
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25 (Vorderhaus) — P. K. O. 207 915 —


Vertretung von **Motorrädern**
Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elekt. Licht. Registrierung wie Fahrrad verkauft billig
WUL-GUM
Poznań, Wielkie Garbary 8.

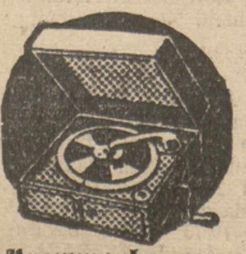
Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 30	„

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Für die Winterszeit in **kältebeständigem Zustande:**
Motorenöle, Autoöle, Origin. „Shell"
ferner **Rohöl, Maschinenöl,** Viscosität 4-5,
Zylinderöle
liefert in bester Qualität günstig
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań



Grammophone 48.—
Schallplatten Neuheiten 0.90
Detektor-Lautsprecher 7.50
Radio
Fahrräder
Elektrotechnik
Centrum — Kamiński
Poznań, St. Rynek 13/14
Bequeme Zahlungsbedingungen.
Gegen Vorzeigung dieser Anzeige Rabatt!

Antiquitäten Kunstgewerbe Volkskunst
Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

An- und Verkauf gebrauchter **Klaviere** und **Harmoniums**
Poznań
św. Marcin 22 (Hof)
Klaviermagazin.

Wäschestoffe



Leinen-, Einschütte-, Wäschestoffe, Bettwäschestoffe, Wäsche-Seide, Handtücher, Schürzenstoffe, Flanells
empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadtsparkasse.
Telefon 1758

Kartoffel-Sortierzylinder
Originalfabrikat „Pollert", gebe billig ab.
Fa. Markowski, Poznań
ul. Jasna 16, neb. Bristol.



Sweater — Pullover!
Trikotagen — Wäsche
Strümpfe — Socken
Schals — Gamaschen
seidene Blusen
Krawatten — Pyjamas
Spezialitäten:
Lederhandschuhe
Große Auswahl!
Niedrige Preise!
W. Trojanowski,
św. Marcin 18
Tel. 56-57.

Alle
Ersatzteile
zu **allen**
landw. Maschinen
Geräte und Pflügen
billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen - Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Moderne
Damen- und
Herrenhüte



Wäsche
Strümpfe
Pullover
Trikotagen
Handschuhe
Krawatten
Schals
empfiehlt billigst in grosser Auswahl
M. Švenda
Poznań, St. Rynek 65.

Bettfedern und Daunen!



in besten Qualitäten Gänsef. v. 3.— zł., Entenf. 1.50 zł., Oberbetten 28.— zł., Kissen 5.— zł., Unterbetten 18.50, Steppdecken 9.75 zł., Wolldecken 39 zł.
Bettwäsche.
„Emkap"
M. Mielcarek.
Poznań,
ul. Wrocławska 30
Größte Bettfedernreinigungs-Anstalt und **Deckenfabrik.**

Habe einige
Drillmaschinen
1¾ u. 2 m breit, Fabr. Flöther, Stellwerk, Einheitsräd und eine 3 m Dehne-Simplex 3 m 21 zu weit herabgesetzten Preisen abzugeben.
Fa. Markowski, Poznań
ul. Jasna 16, neb. Bristol.

Kaufgesuche

Blüthner oder **Bechstein**
sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter 1089 a. d. Gschft. dies. Zeitung Poznań 3.

Grundstücke

An- und Verkauf von **Landwirtschaften**
in jeder Größe, vermittelt Güter-Agentur
Straus, Trzemeszno.

Bäckereigrundstück
prima, 300 zł Miete monatlich, Preis 30 000.
Straus, Trzemeszno.

Schuhmachermeister
(evtl. auch and. Handwerker) findet gute Existenz in Stadt der Provinz Posen durch Erwerb von Grundstück m. Werkstatt u. 4 Kl. Wohnungen, unbelastet, Preis 8 bis 10 000 zł. Keine deutsche Konkurrenz am Orte, guter Kundenkreis. Anfragen unter 1088 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Gut
500 Weizenboden, Privat, Gebäude, 7 Zimmer und Inventar, Preis 100 000, Anzahl. 65 000.
Adamski, Poznań,
Pl. Nowomiejski 6a.

Vermietungen

3 Zimmer
Küche, Balkon.
Staszica 6.

Mietsgesuche

6 Zimmer
auf dem Lande, möglichst Nähe der Stadt Poznań per bald gesucht. Angebote an
Woldemar Günter
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6.

Tiermarkt

Suche 2 gesunde
hochtragende Färsen
vom Züchter zu kaufen. Angeb. m. Preisangabe:
Bloch
Łążista, p. Wągrowiec.

Offene Stellen

Alleinmädchen
sauber, ehrlich u. fleißig per sofort gesucht.
Bloch, Gajowa 12.

Deutsches
Kindermädchen
nicht Polnisch sprechend ab 1. Februar gesucht.
Ratajczaka 17, II.

Stellengesuche

Ältere Waise sucht
Stellung
im Haushalt. Offerten unter 1083 a. d. Gschft. dies. Zeitung Poznań 3.

Mädchen
mit Koch- u. Nähkenntnissen, sucht Stellung zu Kindern oder im kleineren Haushalt. Off. u. 1080 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Verschiedenes

Damenfriseur
Bruno Kausch mit 3jähr. Berliner Praxis — jetzt bei **Michalak**
Poznań
Plac Wolności 13.
Tel. 2580.



Aesthetische Linie ist alles!
Eine wunderbare Figur gibt nur ein gut zugepaßtes Korsett, Gesundheitsgürtel. Unbequeme Gürtel werden umgearbeitet.
Korsett-Atelier
Poznań,
Anna Bitdorf,
Plac Wolności 9.
(Hinterhaus.)

Umzüge
im geschlossenen
Möbeltransportauto
führt preiswert aus
W. Meweg Nachf.
Poznań,
jetzt
Tama Garbarska 21.
Tel. 3356. 2335.

Detektivbüro Greif
Cieszkowskiego 8.
seit 25 Jahren Beobachtungen, Ermittelungen, Privatauskünfte. Telefon 2616.

Korsetts
nach Maß.
„Wanda"
Fr. Ratajczaka 27.

Heirat

Einheirat
finden Damen u. Herren, auch Barvermög. Näh. Auskunft
Straus, Trzemeszno.

Suche für meinen Bruder, Landwirt, evgl., Anfang 30er, mittelgroß, mit 35 000 zł Vermögen, ohne dessen Wissen passende
Ehekameraden
Damen, die einen tüchtigen strebs. Menschen kennenlernen wollen und die sich nach einem eigenen Heim sehnen, bitte ich um volles Vertrauen. Vermögen erwünscht jedoch nicht Bedingung, auch Einheirat in Landw. käme in Betracht. Frdl. Zuschriften erbitte ich, möglichst mit Bild unter 1094 an die Gschft. dieser Zeitung Poznań 3 zu richten. **Diskretion Ehrensache.**